



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

422 (13.9.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242614)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichungsweg: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Einzel Heft monatlich 2,50 RM. und 63 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951 ...

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Wochen, 70 mm breite ...

Abend-Ausgabe A

Montag, 13. September 1937

148. Jahrgang - Nr. 422

Die deutsche Wehrmacht zeigt ihre Können

Und begeistert Hunderttausende!

Die Vorführungen der Wehrmacht auf dem Nürnberger Zeppelinfeld

Nürnberg, 13. September.

Mehr als 100.000 Zuschauer hatten sich am frühen Vormittag auf dem schneebedeckten Zeppelinfeld ...

Blomberg mit seiner militärischen Begleitung auf der Spitze der Vorführungen ein, wo die Truppen ...

Der Generalfeldmarschall fuhr die Fronten der Paradeaufstellung an und begrüßte dann die Schwertragsbesatzungen ...

Der Oberbefehlshaber trifft ein:

Nur vor dem Beginn der Vorführungen traf mit Jubel empfangen, Generalfeldmarschall von

Die Übungen beginnen: Flak gegen Flieger

Dann begannen die Vorführungen, deren Gesamtleitung der Kommandeur der 17. Infanterie-Division, Generalleutnant Haase, hatte ...

ments, im Galopp die letzte und im 30-Kilometer-Tempo die motorisierte Abteilung ein und ging in einem offenen Viereck vor der Haupttribüne in Stellung ...

Die Reiter preschen heran:

Raum hatte das Flak-Regiment das Feld verlassen, als auch schon im Galopp durch das Säbtor ...

Ein Panzerregiment fährt auf:

Mit 170 Kampfpanzern wurden die Reiter durch das Panzerregiment 7 abgelöst, das in Doppelspuren einzog ...

Nachrichten- und Kraftfahrtruppen:

Überaus instruktiv waren dann die Darbietungen der Nachrichtentruppe, die den Karren der Nachrichterverbindungen vom Kommando bis zur vorbereiteten Infanterielinie auf dem Gefechtsfeld zeigte ...

Unter ohrenbetäubendem Motorengeräusch brachten dann die Kraftfahrtruppen in das Feld, die die Sicherung einer im Vormarsch befindlichen Kraftfahr-Schützenkompanie, die Abwehr feindlicher Panzerabwehrkanonen und den Einbruch einer Panzerkompanie in die Front der Kraftfahrtruppenlinie zeigten.

Artillerie profitiert ab:

Wieder änderte sich das Bild. Im Trab fuhr eine schwere bespannte Abteilung des Artillerie-Regiments

Hohe Gäste bei den deutschen Manövern



Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, bei in Erinnerung der in diesem Jahre in Großbritanien, Italien und Ungarn genossenen Sabirendschicht führende militärische Persönlichkeiten dieser Staaten zur Teilnahme an den Wehrmachtmanövern ...

progen vor der Haupttribüne ab, um aus allen Geschützen und MGs, Dauerfeuer zu geben.

Der Schlugausschlag der Infanterie:

Den Abgang der Darbietungen bildete eine Geschützdarstellung der Infanterie mit schweren MGs, Infanterieschützen und unter Mitwirkung der Pioniere, die die Stellungen durch Hindernisse verstärkten ...

Da sich inzwischen das Wetter aufklart hatte, wurden die Besucher für den Ausfall der Luftparade durch den Paradezug einer Jagdgruppe des Gefwaders Richtofen entschädigt.

Der Dank des Führers

An alle, die am Erfolg des Parteitages mitgearbeitet haben

Nürnberg, 12. September.

Das Führerkorps der Partei war am Sonntagabend Gast des Führers im Hotel Deutscher Hof. Am Ende des Abends gab der Führer seinem Dank Ausdruck für die in diesem Jahre von allen Gliedern der Bewegung so hervorragend geleistete Arbeit für den Reichsparteitag ...

Der wahre Zweck der Rhoner Konferenz:

Aufteilung des Mittelmeers durch Paris und London

Paris ist mit dem Erfolg zufrieden! - Aber was wird man in Rom dazu sagen?

(Drahtbericht unv. Pariser Vertreter) - Paris, 13. September.

Das Zwischenspiel der Kampfkongresse von Nyon hat nun den ersten Akt überstanden. Während der Pause unterhalten sich die beteiligten Schauspieler, ob es möglich sein wird, zum zweiten Akt noch einmal den Vorhang hochzuziehen ...

den. So wie die Dinge liegen, glaubt man annehmen zu dürfen, daß die durch Nyon in die europäische Politik getragene Ruande den französischen Zielen in jeder Weise nur förderlich sein können ...

Moskau gibt die Sabotagepolitik nicht auf

Es will versuchen, auch das Rhoner Abkommen zu torpedieren!

- Genf, 13. Sept. (H. F.)

Von zuständiger Seite verlautet, daß Litwinow gegen das „Anti-Seeräuberei-Abkommen“ protestiert hat mit der Begründung, daß es nicht „scharf genug“ sei ...

daß Sowjetrußland mit der Arbeit der Konferenz unzufrieden sei.

Moskau habe etwas „Energetisches und Wirkames“ von der Konferenz erwartet und stattdessen das vorliegende „schwache“ Abkommen erhalten ...

Negrin eröffnet die Völkerbunderversammlung

(Funkmeldung der R.M.S.) - Genf, 13. September. Der Beginn der Völkerbunderversammlung vollzog sich unter einem gewissen Unbehagen, da viel-

wiesen hätte, daß Frankreich, falls Italien im Mittelmeer nicht mitarbeiten will, keineswegs gezwungen ist, den Weg nach Rodos zu geben ...

Die „Aufteilung“ des Mittelmeers, die man in Nyon gewissermaßen mit der linken Hand und so, als handele es sich dabei um eine Selbstverständlichkeit, vorgenommen hat, wird von dem Duce D'Orsini hier sogar als eine grundsätzliche „europäische Entscheidung“ betrachtet.

Das „mare nostrum“ liegt demnach lediglich in den Gewässern der Adria und des Tyrrhenischen Meeres, kommt also praktisch der völkerverrechtlich feststehenden Dreimeilenzone Italiens beinahe gleich ...

Das wirkliche Mittelmeer aber wird von Frankreich und England ohne weiteres als Interessensphäre in Anspruch genommen und soll entsprechend von beiden Ländern „geschützt“ werden.

Es fehlt in Paris keineswegs an Politikern, die der Meinung sind, daß erst das machtpolitische reelle Kräfteverhältnis Richter über die in Nyon getroffene „neue Erdkunde“ sein wird ...

Englische Kritik an Nyon

Nach London, 13. Sept.

Die Londoner Montagspresse beschäftigt sich eingehend mit dem Ergebnis von Nyon und begrüßt das schnelle Zustandekommen des Pacts ...

sch Italien nunmehr an dem Patrouillenstern beteiligen möge. Mit großer Befriedigung wird festgestellt, daß Somersland von der Mittelmeer-Patrouille ausgesprochen ist. „Daily Herald“ greift den ganzen Plan scharf an. In den vergangenen Wochen habe die britische Flotte arabischische Schiffe unter britischer Flagge beschützen lassen. Jetzt soll die britische Flotte alle griechischen, türkischen und überhaupt alle sonstigen Schiffe beschützen. Wodurch habe sich schon die englische Defensivität wundern müssen. Jetzt habe sie noch mehr Grund dazu.

„Daily Herald“ hebt hervor, daß es nicht einmal im Weltkrieg ein derartiges Patrouillenstern gegen U-Boote gegeben habe.

Allerdings handele es sich zunächst einmal um einen Plan, bis zu dessen Verwirklichung noch geraume Zeit verstreichen werde.

Wie in Spanien!

Nach Griechenland war von bolschewistischem Aufstand bedroht

11. Sept.

Das Athen-Morgenblatt „Kathimerini“ unterrichtet aus der großen Reichsparteitagrede von Reichsminister Dr. Goebbels die Enthüllung eines Moskauer Befehls an den Parteivorstand der spanischen Kommunisten, der den roten Aufstand zur Übernahme der Macht auf den 1. August 1936 festlegte. Bezeichnend für die Unklarheiten Moskaus sei ein ähnlicher Befehl, der als Tag des Vorschlags für den kommunistischen Umsturz in Griechenland den 5. August 1936 bestimmte.

Aus beiden Befehlen ergebe sich der enge Zusammenhang der bolschewistischen Bestrebungen in Spanien und in Griechenland, die auch den übrigen Balkan planmäßig erfassen sollte. Europa sollte an zwei empfindlichen Stellen getroffen werden. In der Besetzung des Mittelmeeres hoffte man durch Einnahme Gibraltar die englische Flotte an der Einfahrt in das Mittelmeer zu hindern, während der Osten durch Ausbruch weiterer Aufstände bolschewistischer gemacht werden sollte.

In Griechenland verhinderte jedoch die Machtübernahme der nationalen Regierung Metaxas am 4. August 1936 die Verwirklichung der Moskauer Pläne, und das Land erlangte nur so dem furchtbaren Schicksal, das Spanien ereilt hat.

Stinkbomben in Sinos

Anschläge in 20 New Yorker Lichtspielhäusern

13. September.

In 20 New Yorker Lichtspielhäusern in den Stadtteilen in Manhattan und Bronx wurden am Sonntag um 11 Uhr Anschläge mit Stink- und Tränen-gas-Bomben verübt. Die Befehle der Lichtspielvorführungen führten panikartig auf die Straße. Dabei kamen mehrere Personen an den Ausgängen zu Fall und wurden in dem allgemeinen Durcheinander durch Tritte verletzt. Ein Teil der Bomben wurde von den Galerien unter die Zuschauer geworfen. Ein anderer Teil, der mit Zellulosemehl versehen war, war bereits vor den Vorführungen unter den Sitzen verstreut worden.

Man vermutet, daß die Täter in einer Gewerkschaft von Filmvorführern zu suchen sind, die mit den Lichtspieltheaterbesitzern in Streit liegt.

Oberst de la Rocque meldet neuen Mitglieder Zuwachs. Der Führer der französischen Sozialpartei, Oberst de la Rocque, hat ein beträchtliches Anwachsen seiner Partei bekanntgegeben. So seien allein im Monat August 25000 neue Mitglieder gewonnen worden, während die Abgänge nur 32 betragen hätten.

Die neuen terroristischen Anschläge in Paris:

Wer sind die Attentäter?

Bisher ist noch keine Spur gefunden! — Bomben vom Ausland??

13. September.

Die große Erregung, die der doppelte Bombenanschlag am Samstag in Paris und in ganz Frankreich auslöste, liegt sich auch in der Montagstrübsesse wieder. Noch fehlt von den beiden jede Spur. Den ganzen Sonntag über haben beim Ministerpräsidenten, im Innenministerium und bei dem Polizeipräsidenten von Paris ununterbrochen Besprechungen stattgefunden, um, wie Ministerpräsident Chanot erklärte, mit allen Mitteln die Hintergründe des Attentats aufzuklären und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Die Blätter veröffentlichten ausführliche Berichte über die einzelnen Phasen der beiden Anschläge, zeigten in photographischen Darstellungen die Auswirkung der Explosionen auf und besaßen sich mit dem Stand der Untersuchung. Gleichzeitig veröffentlichten die Zeitungen Artikel des Ministerpräsidenten Chanot und anderer verantwortlicher Männer zur Bewehrung von Ruhe und Disziplin. Obwohl bisher keine Spuren entdeckt und auch keine Leibesreste der Holenmaschinen gefunden wurden, die einen Hinweis auf die Täter geben könnten,

sind die meisten Zeitungen auf Grund von Erklärungen der Polizei der Ansicht, daß es sich um ausländische Bomben handele und daß die Holenmaschinen keinesfalls von einzelnen Personen hergestellt worden sein können.

Ferner sollen die Explosivstoffe, mit denen die Bomben geladen waren, aus Pulverfabriken herkommen, die für die Kriegsbomben arbeiten. Auf welche Weise aber die Holenmaschinen nach Frankreich gekommen sind, darüber sagt man noch nichts in den Blättern. Die erste polizeiliche Untersuchung soll ergeben haben, daß die Art der verwendeten Explosivstoffe in Frankreich sehr selten, wenn nicht sogar unauflösbar sei.

Das „Journal“ bringt diesen doppelten Anschlag im Etou-le-Beriet mit der furchtbaren Auslösung von 15 Holenmaschinen in Zusammenhang und will daraus schließen, daß es sich um eine reaktive Versuchung handele. Mit angeregter Beharrung, so schreibt das Blatt, habe Paris und ganz Frankreich die Nachricht von dem doppelten Attentat aufgenommen. Das Blatt fragt, ob es sich um Terroristen handele, die das selbe Prinzip der

Der eindrucksvolle Rechenschaftsbericht der NSD:

Nationalsozialismus verwickelt den Sozialismus!

Reichsamtseiter Hilgenfeldt und Reichsminister Dr. Goebbels über Sinn, Erfolg und Aufgabe der NSD-Arbeit

(Funkmeldung der NSD)

13. September.

In der Kongresshalle fand am Montagvormittag die Tagung des Hauptamtes für Volkswohlfahrt und des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes statt. Vor Jehnautenden von Beamten, in der Hauptsache Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses größten sozialen Fürsorgewerkes der Welt, sprach

Hauptamtseiter Hilgenfeldt:

über die Idee und den Inhalt der heutigen Wohlfahrtspflege. Er sagte u. a. aus:

Die Nation als erster Auftraggeber unserer Arbeit kennt keine Fürsorge der Klassen und keine der Konfessionen,

sondern nur eine Fürsorgearbeit am Volke selbst. In unserer Arbeit sehen wir nur den deutschen Menschen.

Hier ist nicht das Bekenntnis primär, sondern das Blut und die deutsche Sprache.

Wir sind der Meinung, daß die gütliche Verwirklichung die Aufgabe, das sozialistische Problem zu lösen, dem Führer gestellt hat.

Im Zeichen des Nationalsozialismus glauben wir an die Möglichkeit einer Verwirklichung.

Als ein lebendiges Werk hat unser Parteigenosse Dr. Goebbels der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege das Winterhilfswerk des deutschen Volkes als die erste große Aufgabe gegeben. Es ist das Werk der Nation selbst. Als größte Tat der Gemeinschaft steht es über den Konfessionen und politischen Bekenntnissen.

War es am Anfang unsere Arbeit, die dringliche Sorge, Hunger und Kälte zu bannen, so weitet sich heute das Winterhilfswerk immer mehr auf die planmäßige nationalsozialistische Fürsorge am Volk selbst. In Erweiterung seiner Aufgaben widmet sich das Winterhilfswerk über die Betreuung des einzelnen hinaus auch der Sicherung des Bestandes der deutschen Familie, die in dieser Zeit noch in vielen der Kämpfe des vergangenen Jahres trägt. An der Wiege des Lebens, bei Mutter und Kind, sehen wir die eigentliche Aufgabe einer wahren Wohlfahrtspflege.

Als Ausdruck der kulturellen Leistung des nationalsozialistischen Deutschlands ist es uns in ferner Zukunft zu wünschen, daß die Sänglingsschule in Deutschland innerhalb der letzten vier Jahre schon wesentlich heranzuwachsen.

In den Städten und Gemeinden des Reiches arbeiten heute 1400 Hilfs- und Beratungstellen für Mutter und Kind. Im Rahmen der Kindererholungsfürsorge ist es gelungen, bis jetzt 2 1/2 Millionen Kinder zu versichern. In den letzten vier Jahren haben wir aus dem Ausland 60000 völk- und auslanddeutsche Kinder in unseren Kinderheimen am Meer und in den Bergen das neue Deutschland erleben lassen und ihnen so die schönsten Ferien ihres Lebens geschenkt.

Als weiteres Kennzeichen unseres kulturellen Fortschritts auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt stellen

wir fest, daß heute im nationalsozialistischen Deutschland zwei Drittel mehr Kindererzieher als vor der Machtübernahme vorhanden sind. Die wertvolle Unterstützung unserer Arbeit an Mutter und Kind leisten unsere Schwesterorganisationen.

Unsere Volkspflege findet ihre Wurzeln in der Grundidee nationalsozialistischer Fürsorge. Unsere Schwester sind hier allein Träger dieser Betankung, deshalb ist der weite Ausbau unserer Schwesterorganisationen dringliche Pflicht. Die Partei fordert künftig die alleinige Trägerschaft aller Gemeindepflegeorganisationen.

Die Opferbereitschaft des Volkes und die Anwesenheit der Aufgaben des Winterhilfswerkes ermöglichen es uns, sehr Aufgaben anzupacken, die in der Vergangenheit immer nur ersehnt, nie ihre Verwirklichung fanden.

Dr. Goebbels: Sozialismus ist Verpflichtung!

Dann sprach Reichsminister Dr. Goebbels, der eigentliche Schöpfer und Förderer des Winterhilfswerkes und der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege.

Dr. Goebbels entwickelte in großen Zügen die Grundidee nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege und schilderte die einzelnen Stappen, die bei dieser Arbeit bisher zurückgelegt wurden. Die nationalsozialistische Bewegung hätte eigentlich gar kein Parteiprogramm gebraucht, denn ihr Programm habe bereits in ihrem Namen nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gelegen.

„Wir waren“, so erklärte der Minister, „der Überzeugung, daß eine soziale Besserung vor allem der Lage der arbeitenden Schichten nicht eine besondere Gnade der begüterten war, sondern eine nationale Pflicht im Sinne des neuen Sozialismus darstellte. Wir gingen von dem Erkenntnis aus, daß ein nationales Leben ohne nationale Freiheit, aber auch eine nationale Freiheit ohne soziale Besserung aller Schichten des Volkes nicht denkbar sei.“

Wir geben unserem Sozialismus eine andere Basis als Mitleid und Almosenstiftung, wir geben ihm die feste Basis einer nationalen Verpflichtung.

Die Aufgabe der NSD war die, das deutsche Volk für seine nationale Aufgabe gesund zu machen. Sozialismus ist ebenso wenig Selbstzweck wie Nationalismus. Es gibt nur einen Selbstzweck: Die Existenz unseres Volkes und die Notwendigkeit der Selbsterhaltung unseres Volkes.

Unter immer neuem, oft minutenlang anhaltendem und sich andauernd steigendem Beifall riefte der Minister fest, daß der Nationalsozialismus, obwohl er der stärkste Antipode der internationalen Sozialdemokratie sei, bereits heute die am unwahrscheinlichsten klingenden Versprechungen des Marxismus und des Kommunismus verwirklicht habe.

Der Sozialismus, der im Namen der Partei und im Parteiprogramm stand, sei Wirklichkeit geworden und werde Tag um Tag weiter in die Wirklichkeit umgeschickt.

Wenn wir uns heute der deutschen Volksgemeinschaft erfreuen, führte der Minister u. a. aus, wenn wir uns heute mit jedem deutschen Bruder verbunden fühlen und hier in Nürnberg den Eindruck haben, daß diese Stadt eine ganz große Familie geworden ist, so soll niemand sich etwa vorstellen, daß diese Volksgemeinschaft das Ergebnis von Zufälligkeiten sei oder nur durch unsere Aufklärungsarbeit erzielt werden

Wir glauben heute sagen zu können, daß es uns gelang, schon in der Arbeit einer Generation die Notstandsgebiete des Reiches auszuraubieren und das zu erfüllen, von dem wir und die Generationen nur träumten.

Im Rahmen des Vierjahresplans hat uns der Pa. Göring das Ernährungsstoffwert als den von uns zu leistenden Beitrag gestellt. Das Ernährungsstoffwert soll die Grundfrage zum sparsamen Verbrauch der Früchte des deutschen Bodens ergeben. Das Gelingen dieser Arbeit legt die Verpflichtung der deutschen Hausfrau voraus.

Nach dem Totalitätsanspruch unserer Idee heraus bestimmen und fordern wir heute die Führung auf allen Arbeitsgebieten der Volkswohlfahrt und Fürsorge.

Wir haben in den Kampfjahren den Marxismus stets geschlagen, wenn wir vorher bewiesen hätten, daß es uns erst war um den Sozialismus. Wir haben den Sozialismus auch psychologisch im Volke verankert.

Unser Ziel: ein einig Volk!

Nur wenn wir das Herz des Volkes besitzen, ist es möglich, die großen Aufgaben auf anderen politischen Gebieten zu lösen. Es war die eigentliche Aufgabe der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt und des Winterhilfswerkes, das Hilfswerk Mutter und Kind und der nationalsozialistischen Parteiarbeit überhaupt, dem Führer ein geeinigtes deutsches Volk zu schaffen.

Das Winterhilfswerk, das Standardwerk des nationalsozialistischen Sinnes, muß immer bei uns sein.

Es geht uns dabei nicht um die, die in den Gemütern dieses Werkes kommen, sondern noch mehr um die, die die Opfer zu bringen haben.

Stürmischer Beifall begleitete wiederum die Ausführungen des Ministers, als er feststellte,

daß die Kirchen zwar immer von Nächstenliebe geredet, im Jahre 1933 aber nicht den Weg zum Führer gefunden und ihm die Sorge für die Armen nicht abgenommen hätten.

So könnten die Kirchen sich heute nicht wundern, daß sie im Volke an Achtung verloren, die Partei aber an Achtung gewonnen habe.

Die Mitarbeiter der NSD seien in Wahrheit die Miststoware und Kypsel des Nationalsozialismus, sie hätten Christentum der Zeit bewiesen und wahre Nächstenliebe gezeigt, während gleichzeitig die Kirchen das Vertrauensverhältnis zum Führer und Volk durch theologische Haarpalster rein, die niemand interessieren, zu zerbrechen versucht hätten.

Dr. Goebbels drückte allen Mitarbeitern im Namen des Führers und im Namen des ganzen Volkes den Dank der Nation aus und schloß: „Eure Redenschafft ist ein Ruhmesblatt im Buch der Geschichte. Das nicht mehr herausgerissen werden kann.“

Wir sind jetzt ein gesundes Volk geworden. Dieses Volk ist für alles fähig und wird für jede Aufgabe bereit sein zum Segen der Nation und dem Führer zum Dank!“

Wird ganz China Kriegsgebiet?

Japaner beschließen chinesische Südküste

Schiffs- u. Bahnverkehr nach Kanton unterbunden - Englische Interessen gefährdet

13. September.

Nach Mitteilungen aus Marinekreisen haben japanische Kriegsschiffe die chinesische Südküste erneut beschossen. Der chinesische Schiffsverkehr zwischen Hongkong und Kanton ist gelähmt. Ferner wurden wichtige japanische Luftangriffe auf die Kanton-Hankow-Eisenbahnlinie und auf die Kanton-Hankow-Strasse durchgeführt.

Die darüber vorliegenden Meldungen haben die durchschlagende Wirkung dieser Aktionen auf die Verfolgung der Chinesen mit Kriegsmaterial hervor. Dabei wird allerdings betont, daß eine ernsthafte Schädigung der englischen Wirtschaftsinteressen durch die Überwachung der chinesischen Schifffahrt und die Bombardierung der Kanton-Hankow-Strasse und der Kanton-Hankow-Eisenbahn unvermeidlich sei.

Großkamp-Sonntag in Shanghai

13. September. (U. P.)

Die Ruhe, die am Samstag auf den Schlachtfeldern bei Shanghai herrschte, wurde gestern durch ein wildes Artillerie-Duell, verbunden mit Luftangriffen und Infanteriegefechten, unterbrochen. Die Japaner und Chinesen waren auf der ganzen Front fest ineinander verflochten. Von der Front aus am Dongpufließ durch die Altstadt von Shanghai, Kiangwan, Jianghong, Zangang und Yung, auf einer Strecke von rund 85 Kilometern vom Wangsu bis zum Jangtse tobte der Kampf.

Allerdings handelt es sich nicht um eine regelrechte zusammenhängende Front, sondern um eine Reihe von einzelnen in Isolation oder gar keinem Zusammenhang stehenden Schlachtfeldern. Den ganzen Tag über hielt der Kampfstand mit gleicher Heftigkeit an, ohne daß an irgendeiner Stelle des Schlachtfeldes merkliche Positionsveränderungen festzustellen waren.

Brände zur Deckung des chinesischen Rückzugs

(Funkmeldung der NSD)

13. September.

An der Nordfront von Shanghai, vor allem in den Stadtteilen von Tschang, Hongkew und Jiangkepo bis nach Südschanghai sind große Brände ausgebrochen. Der Feuerwall in einer Ausdehnung von 4 km. schließt sich östlich des Hongkew-Graben mehrere Einzelbrände an. Man glaubt aus den Bränden zu schließen, daß die Chinesen ihren Rückzug vorbereiten und den japanischen Vormarsch aufhalten wollen. Die Japaner befehlen am Montagvormittag das Verwaltungsamt und bereiten sich dort zum weiteren Vormarsch vor.

Tokios Antwort läßt auf sich warten

13. Sept.

In den Unterhaltungen der japanischen Marine über die Befreiung des britischen Golfhafens durch japanische Flottillen gab der Sprecher des Admiralgens am 12. eine Erklärung ab. Danach ergaben sich zwischen den Auslösern der japanischen Flotte und den britischen Angaben gewisse Ähnlichkeiten, wobei aber die Zeit- und Ortsangaben nicht übereinstimmten. Es befehle die Möglichkeit, daß die japanische Regierung um genauere Zeit- und Ortsangaben durch britische Zeugen erluchen werde, bevor sie eine endgültige Antwortnote über den Zwischenfall abgeben könne.

Hierdurch ist eine weitere Verzögerung in der Klärung des Zwischenfalls trotz der englischen Angelegenheiten voranzuführen.

Häufiger auf dem Weg nach Kolumbien. Die „Times“ meldet aus Delhi, daß die deutschen Forscher Wilhelm Fischer und Oswald die indochinesische Grenze überschritten haben und sich nun auf dem Weg nach Teh und Trinagar in Kolumbien befinden.

Die Nürnberger Festtage im Bilde



SA, SS und NSKK marschieren am Führer vorbei (Preße-Hoffmann, Sonder-38)



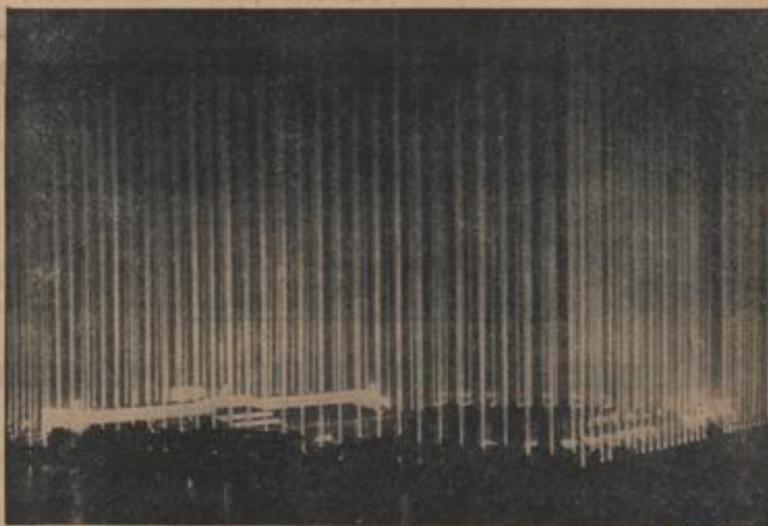
Der Führer weiht die neuen Standarden und Fahnen in der Luitpoldarena. Links neben dem Träger der Blutfahne Stabschef Lutze. (Preße-Hoffmann, Sonder-39)



Die diplomatischen Vertreter beim SS-Biwak im Zeltlager am Hasenbuck Reichsminister Dr. Frick (links) im Gespräch mit zwei Mitgliedern der italienischen Delegation (rechts). In der Mitte des Bildes der englische Botschafter Sir Neville Henderson und (daneben rechts) Gauleiter Bohle. (Preße-Bild-Zentrale, Sonder-38)



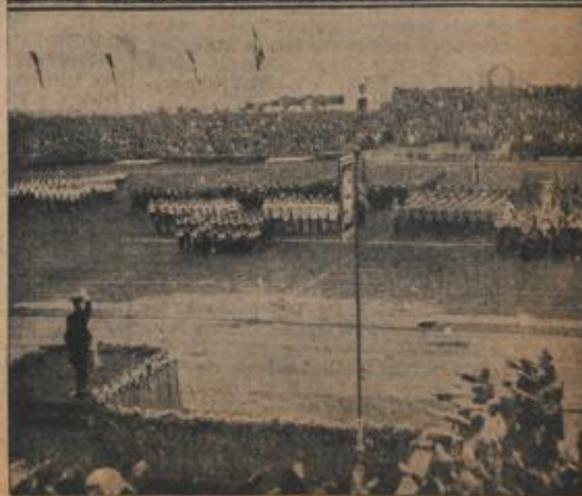
Die Heldenehrung: Von rechts: Der Führer, Rudolf Heß, Stabschef Lutze, Korpsführer Hühnlein und der Korpsführer des NSFK, Generalmajor Christiansen (Preße-Hoffmann, Sonder-38)



Der Lichtdom aus Scheinwerferstrahlen beim Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinwiese (Weißbild, Sonder-38)



Der Führer empfängt die ausländischen Diplomaten. Im Großen Saal des Deutschen Hofes empfing der Führer die in Nürnberg anwesenden ausländischen Missionschefs zum Tee. — Der französische Botschafter François-Poncet bei seiner Ansprache an den Führer. Links der türkische Botschafter, dahinter der rumänische Gesandte, Botschafter François-Poncet, rechts neben ihm der spanische Botschafter, mit Brille der italienische Botschafter Attolico, mit dunkler Brille der chinesische Botschafter, rechts daneben der argentinische Botschafter, der Führer, der österreichische Botschafter v. Tauschitz, der polnische Botschafter Lipski, Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath und Staatssekretär Meißner (Preße-Hoffmann, Sonder-38)



Abschluß der NS-Kampfspiele Oben: Der Führer, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Oberbürgermeister Fiedler (München) lachen über einen originellen Anblick, der sich bei den Vorführungen bot. — Unten: Die Siegerehrung. (Preße-Hoffmann, Weißbild, Sonder-38)



Mannheim, 18. September.

Klaxen im Hafenviertel

Von der Jungbuschstraße führt der Weg über die Zentelstraße, die mit zunehmendem Alter kaum noch Anspruch auf diesen Namen erheben wird. Jenseits der Brücke folgt sich dann der Weg als Verlängerung Jungbuschstraße fort und mündet in die Güterhallenstraße ein. Diese Verbindungstraße ist nur kurz, aber sie ist wichtig, da sie als Zu- und Abfuhr dient für die Güterhallen der Reichsbahn, die längs der breiten Güterhallenstraße sich niedergelassen haben.

Diese kurze Strecke hat einen besonderen Reiz; von vielen, die sie täglich benutzen, vielleicht noch gar nie verspürt. Der Reiz liegt in der stimmungsvollen Allee, zu der die Straße geworden ist. Alte, handhohe Klaxenbäume, etwa fünfzig, haben beiderseits sich aufgestellt und lassen recht ehrfürchtig schweigend aus. Ein reicher und stielreicher Laubbewuchs belüftet sich an das schwarze Gezeig und hält am hellsten Sommertag die Straße in geheimnisvoller Nacht. Doch hier ist für das Geheimnisvolle kein Raum, denn die niedrigen Hallen hinter der Straße bergen Dinge sehr realer Natur.

Rechterhand auf dem hohen Holzstapel lagern meterdicke Stämme. Sie standen teilweise einst im Urwald und haben gewiß manch Abenteuer erlebt. Gegenüber stehen sie wohl einen Blick auf die Klaxen, die an Reihenfolge sich nicht mit ihnen messen können und denken an vergangene Zeiten. Jetzt liegen sie da auf dem Holzstapel und ruhen aus vom langen Stehen. Die Klaxen aber stehen noch, hellförmlich noch recht lange.

Zertrümmerung am Steiner

Vollzugsbericht vom 18. September

Betrunkener Kraftwagenführer. Heute früh gegen 4.15 Uhr fuhr der ledige Nikolai Ross aus Bierheim mit einem Personenkraftwagen über die Friedrichstraße in Richtung Neckpflanz, wobei er mit einem in gleicher Richtung fahrenden Handwagen zusammenstieß. Der Fahrer des Handwagens erlitt eine Verletzung und mußte nach einem Krankenhauf gebracht werden. Die Schuld am Unfall trifft den Kraftwagenführer, der sich infolge der Einwirkung von Alkohol hand. Der Führerschein wurde zur Einleitung des Einziehungsverfahrens abgenommen. — Auf der Straße am Bahnhofsplatz stehen ein Personenkraftwagen und ein Großkraftwagen zusammen, wobei ein auf dem Sozial mitfahrender Mann durch den Unfall eine Rückenverletzung erlitten hat. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen ist Sachschaden entstanden.

Wegen Raubüberfall und großen Unfalls kamen in der vergangenen Nacht acht Personen zur Anzeige.

Seinen 75. Geburtstag begeht heute in voller Müdigkeit Bürgermeister a. D. Robert Ritter. Wir gratulieren herzlich!

Entscheidungen des Mannheimer Arbeitsgerichts

Freistelle Entlassung war nicht statthaft

Der Arbeiter entfernte sich von seiner Arbeitsstätte, an der er seit 9 Jahren beschäftigt ist. Er sagte, er sei unzufrieden gewesen und habe sofort nach Hause gehen müssen. Die Firma sah in dem Fortgehen des Arbeiters eine Wiederholung früherer ähnlicher Vorfälle und entließ den Arbeiter auf der Stelle. Er erhob eine Klage auf Wiedereinstellung und die Kündigungsmittelschlichtung. Sein Rechtsbeistand erklärte vor dem Arbeitsgericht, daß der Kläger schwere Arbeit vorbringen müsse, und es habe ihm in dem kranken Zustand die Weiterarbeit nicht zugemutet werden können. Außerdem sei er mehrfacher Familienvater, was alles zusammen eine so harte Maßnahme nicht rechtfertige. Die Beklagte ließ durch ihren Vertreter einwenden, der Kläger habe sich von der Arbeit drücken wollen.

Das Arbeitsgericht erkannte die Forderungsklage an und wies die Kündigungsmittelschlichtungsklage ab. Der Vorgang reichte nicht zur freistellen Entlassung. Der Arbeiter habe einen Fehler gemacht, indem er den Betrieb ohne Kündigung verließ. Aber der Vorfall sei nicht so schlimm, daß man nicht hätte die Kündigungsmittelschlichtung einhalten können. Die Firma wurde verpflichtet, 1150 Mk. an den Kläger zu bezahlen. Die Wiedereinstellung sei aber nicht berechtigt. Der Kläger habe durch fortgesetztes Verhalten Grund zur Unzufriedenheit gegeben und dadurch verschuldet, daß man ihn nicht mehr länger im Betrieb haben will. Die Kündigung sei daher von ihm selbst verschuldet und nicht unbillig.

Berater von Betriebsratgeheimnissen

Die drei Angeklagten wurden entlassen, weil sie im Verdacht standen, Material aus der Buchhaltung und Kasse weitergegeben zu haben. Der Fall war erdramatisch, weil es sich um die frühere Verwaltung der Gesellschaft handelte, die abgesetzt worden war, aber eine Zeitlang mit bestimmten Aufgaben aus dem Geschäftsbereich der Firma auszuüben konnte. Zwischen der früheren und der jetzigen Direktion standen die drei Angeklagten, deren Sympathie zum Teil — so nahm die jetzige Geschäftsleitung an — der früheren gehörte. Von hier aus war der Verdacht, daß sie auch Material an die Gegenpartei lieferten, nicht weit ablegend, zumal die frühere Verwaltung laufend über die Geschäftsgänge der Gesellschaft orientiert war. Die drei Angeklagten wiesen den Verdacht von sich ab und leugneten die Aufmerksamkeit auf den Abteilungsleiter, der zunächst am besten und am ersten über die internen Geschäftsgänge orientiert war und sich noch im Betriebe der Firma befindet.

Auch am Sonntag starke Beteiligung am

Landwehr-40er-Treffen

Nach Gottesdienst, Gefallenenehrung und Standkonzert Zusammenkunft im Friedrichspark

Die Beteiligung an der Wiedersehensfeier der Landwehr-40er übertraf alle Erwartungen. Aus dem ganzen badischen Land waren die alten Soldaten herbeigeeilt, vornehmlich aus dem Oberrhein und aus dem Bauland, aber auch aus Karlsruhe, Rastatt, Freiburg bis hinan nach Konstanz. Die Vorbesitzer landeten in einem Reifeomnibus. Aus Essen hatte sich eine ganze Abteilung eingelassen und einer hatte sogar aus Pommern die weite Reise nicht gescheut. Wer am Samstag zu den letzten gehörte, die den Friedrichspark verließen, hatte nicht mehr viel Zeit zum Schlafen, wollte er nicht den Gottesdienst verpassen. In der Trinitatiskirche predigte Prälat Bauer, der die Landwehr-40er verabschiedete, als sie im August 1914 ins Feld rückten. Auf den Kriegserlebnissen fußen denn auch die Ausführungen des Herrn Prälaten. Ebenso die des Dekans Yost, der in der Trinitatiskirche predigte. Die beiden Gottesdienste waren sehr stark besucht.

Eine Abordnung begab sich auf den Ehrenfriedhof, um nach einer kurzen Ansprache des Kameraden Resselmer, Mitglied des Führerrings der Kameradschaft ehem. Landwehr-40er, einen Kranz am Ehrenmal niederzulegen. Das gleiche geschah am 110er-Denkmal am Friedrichspark und am Kriegerdenkmal am Luisenring. Tausende wurden von dem Standkonzert des SS-Musikregiments angeleitet, der unter Korpsführer Bauerbachs Leitung zwischen 11 und 12 Uhr im Schloßhof eine der Wiedersehensfeier angepaßte Vortragsfolge bot. Hier fanden sich die alten Soldaten schon kompanieweise zusammen, um dann geschlossen in die 14 Lokale abzurücken, in denen das Mittagessen eingenommen wurde. Man kann sich die freudige Überraschung denken, als Oberst Meißner in Begleitung des Kameradschaftsführers Kempf einen Rundgang durch alle Lokale unternahm, um den Kameraden einen guten Appetit zu wünschen.

Die ehem. 11er rüsten für Rastatt

Vorbereitung für das Regimentsfest am 9. und 10. Oktober in der alten Garnisonstadt

Anfang Oktober findet in Rastatt eine große Wiedersehensfeier aller Angehörigen des ehemaligen 1. Bdd. Infanterie-Regiments Rastatt Ludw. Wilhelm Nr. 111 statt, dessen Tradition das heutige Infanterie-Regiment 111 übernommen hat.

Dieses Regimentsfest aus Anlaß des 88. Gründungstages des alten räumgeordneten Regiments am 9. und 10. Oktober ist verbunden mit einer Teufelskutsch. An diesem Festtag wird natürlich auch die Mannheimer Kameradschaft möglichst vollständig teilnehmen.

Kameradschaftsführer Adam Hochmann hatte zu diesem Zweck eine Besprechung mit den hiesigen Kameraden und der Presse angeleitet und machte dabei Ausführungen über die bevorstehenden Ereignisse in Rastatt. Zunächst gedachte man der jüngst verstorbenen drei Kameraden. Dann teilte der Kameradschaftsführer mit, daß die Mannheimer Kameradschaft in der Lage war, den Betrag von 500

Zusammenkunft im Friedrichspark

Am Nachmittag trafen sich wieder Saal und Gartenterrasse des Friedrichsparks. Die Sängerkapelle Mannheim, die sich in fastlicher Zahl eingefunden hatte, erregte mit Gesangsbeiträgen, am 1. Mitglieder des Turnvereins Mannheim von 1846 zeigten ihr großes Können in Sprungübungen und Frau Heß und Fräulein Hofmann erzielten mit ihrer Tanzkapelle großen Beifall. Stark umdrängt war auch der Schießstand und eine reich ausgehaltene Tombola verteilte viele schöne Gewinne. Auf dem Kinderplatz wurde für die Jugend eine große Anzahl Preise bereitgehalten, die im Wettbewerb erstritten wurden. Und dazu spielte im Pavillon unermüdlich Klänge der SS-Musik, der erst endlich in den Saal überföhrte, als er ein Schlachten-Longemal vorgetragen hatte, in das sich das Orchester des vom Feuerwerker Busch abgeordneten Feuerwerkes mischte. Die bengalische Beleuchtung der Sternwarte und der Weiserpartien schloß das Feuerwerk wirkungsvoll ab.

Im Verlaufe des Nachmittags ergriff Gebietsinspektor Major a. D. Brodner aus Darmstadt

das Wort, um die Größe des Landesgebietes Rhein des Deutschen Reichsgebietes zu überbringen. Es bereitete ihm, so führte er u. a. aus, eine ganz besondere Freude, unter den Landwehr-40ern zu weilen, weil er zu Beginn des Weltkrieges bei einem badischen Regiment Dienst getan und später ein dachisches Regiment geführt habe, wobei er die Bodener als tapfere Soldaten schätzen lernte. Auch als Generalstabsoffizier habe er stets gern mit Landwehrleuten zu tun gehabt, weil er wußte, daß er sich auf die Ausföhrung der Befehle verlassen konnte. Und so sei er denn auch sehr davon überzeugt, daß die Abwehr zur Stelle sein würden, wenn sie zur Verteidigung des Vaterlandes aufgerufen werden sollten.

Die ehem. 11er rüsten für Rastatt

Vorbereitung für das Regimentsfest am 9. und 10. Oktober in der alten Garnisonstadt

Mark für das Denkmal zu spenden. Den Mittelnungen über die Vorbereitung zu dem Festtag konnte man entnehmen, daß der Festplatz in Dreifarbenbrunn in 1500 Gemeinden der Gane Baden, Rheinland und Westfalen verteilt wurden und von dem historischen Gedenktag künden.

Das Fest hat folgende Ordnung:

Am Samstag, dem 9. Oktober, 12 Uhr, Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhofs-Kasse der Quartiere, des Festzuges und des Festabzeichens. Abends 9 Uhr Begrüßungsabend im großen Saal des Gasthauses „Zum Löwen“ mit Konzert der 11er (Musikkorps).

Sonntag, 10. Oktober, 7 Uhr, Empfang der auswärtigen Kameraden. 8.30 Uhr Besichtigung des Schlosses und Heimattages. 10 Uhr Teufelskutsch mit Gottesdienst am Denkmal auf dem Adols-Höller-Platz (Schloßplatz) mit der Gedenkrede des Kriegs-Regimentskommandeurs Oberst a. D. ausm. Weert. Weitere Ansprachen mit Kranzniederlegungen folgen von Oberst Pfugradt des Infanterieregiments 111, von dem Bürgermeister der Stadt Rastatt, Dr. Hein, von dem Kreisleiter der NSDAP Altenstein. Nach Schluß der Feier sofort Abmarsch im geschlossenen Zug durch das Schloß nach dem Hof der neuen 11er-Kaserne (Bahnhofstraße), dort Horstweiser vor den Ehrenpforten. 16 Uhr Militärkonzert in verschiedenen Lokalen. 20 Uhr Wanderverweil in der Carl-Franz-Halle.

In diesem Regimentsfest hat die Deutsche Reichsbahn Sonntagsrückfahrkarten herausgegeben, die bei Gesellschaftsfahrten bis zu 50 v. H. ermäßigt werden. Mit großem Eifer rüsten die Stabgemeinde Rastatt zu diesem Ereignis, um diesem Regimentsfest einen glanzvollen Verlauf zu sichern.

Die Mannheimer Kameraden der ehem. 11er werden sich geschlossen an diesem Regimentsfest mit Teufelskutsch beteiligen und haben von ihrem Kameradschaftsführer Hochmann die letzten Unterweisungen erhalten. Weitere Ankünfte erteilt er in seiner Wohnung, Windstraße 116 auf dem Windenhof. Die Parole heißt: Auf nach Rastatt zum Regimentsfest anläßlich des 88. Gründungstages!

Die Mannheimer Staatsjugend lehnte vom Parteitag zurück

Am Sonntagabend 22.30 Uhr erreichte einer der Parteitag-Sonderzüge der Gebietsführung Baden auf der Rückfahrt von Rastatt nach Karlsruhe den Mannheimer Hauptbahnhof. Mit ihm kamen die 100 Mannheimer Hitlerjugend und Jungvolkangehörigen, die in der Nacht von Donnerstag auf Freitag von hier nach Rastatt abgefahren waren, wieder zurück.

Vor dem Bahnhof trafen sie in Marschordnung an und zogen dann mit klingendem Spiel durch die alten Stadt. Der Hitlerjugend voran schritt der NS-Spielmannschor. In einfachem Abstand folgte das Jungvolk mit seinem eigenen Spielmannschor. Unter den schneidigen Klängen der Trommeln und Pfeifen, Trompeten und Fanfaren zogen die jugendlichen Rastatterfahrer stromen Schrittes in ihre Heimatstadt wieder ein. Der Marschweg der NS führte über Rasterting, Planken, Breite Straße zum Marktplatz; das Jungvolk zweigte unterwegs ab. In den belebten Straßen bildeten sich rasch dichte Zuschauergruppen. Die mit erhobener Hand die Haken der Jugend grüßten. Auf dem Marktplatz brach die NS ein kräftiges „Sieg Heil!“ auf den Führer aus. Dann hieß es: „Nach vorn weggetreten!“

Und nun machten sich die Heimkehrer auf den Weg nach Hause. Frohgemut — denn auch von den

Anstrengungen der Rastatterer Festtage und der siebenstündigen Heimfahrt ermüdet — trugen sie ihren „Haken“ heimwärts. Und zu Hause hatten sie sicherlich Eltern und Geschwister wieder über ihre gewaltigen Erlebnisse bei der diesjährigen Heerfahrt der Bewegung zu erzählen.

Bisher 50000 Besucher der Industrie-Ausstellung

Wir haben in der vorigen Ausgabe schon darauf hingewiesen, daß sich die Oberrheinische Industrie-Ausstellung am Sonntag eines außerordentlich starken Besuchs erfreute. Dieser starke Zustrom hielt den ganzen Tag an, und als man nach Schluß der Tore Bilanz zog, stellte man fest, daß gestern rund 12000 den Weg durch die Schau gemacht hatten. Damit erhöhte sich die Gesamtbesuchszahl auf rund 50000. In dieser Zahl kommt zum Ausdruck, welche große Anteilnahme dieser richtungweisenden Schau allgemein entgegengebracht wird. Heute, morgen und übermorgen besuchen die Mannheimer Gewerbeschulen die Ausstellung, deren Beginn deshalb auf 7 Uhr früh vorverlegt wurde.

Wozu berechnen die RSB-Karten?

Eine notwendige Klarstellung für Besucher der Industrie-Ausstellung

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß nur die von der RSB-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ausgegebenen Eintrittskarten zum Besuch der abendlichen Varieté-Veranstaltung berechnen. Die von der Ausstellungsleitung herausgegebenen Karten zu 1 Mark haben nur für den Besuch der Ausstellung Gültigkeit.

Das gleiche gilt für die in den Straßenbahnen erhältlichen Karten. Der Preis der RSB-Karte beträgt 50 Pf. einschließlich Besuch der Ausstellung ab 17 Uhr am Galtigfeldstige.

Der Eintrittspreis für das Varieté-Programm allein beträgt 35 Pf. Die für Nachmittags-Sonderveranstaltungen ausgegebenen Karten der RSB „Kraft durch Freude“ berechnen nicht zum Besuch der Ausstellung oder der Abendveranstaltung. (Sonderveranstaltung Rodenschau am Mittwoch, den 15. September; Varieté-Festspiel Sonntag, den 19. September.) Die Karten sind im Vorverkauf bei nachstehenden Verkaufsstellen der RSB „Kraft durch Freude“ erhältlich: Mannheim: Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 4/5, Zimmer 11; Rangstraße 2a; Volkische Buchhandlung, P. 4, 12; Zigarrenkiosk Scheiber am Lattenfall; Zigarrenhaus Köhler, Neerfeldstraße; Mannheim-Gartenstadt, Freyplatz 12.

Redaran: Buchhandlung Köppinger; Beinhelm: Luisenstraße 3; Schwellingen: Zigarrenhaus Ren. Karl-Theodor-Straße; Seckenheim: Freier Volk, Hauptstraße 129; Ladenburg: Freisingstraße 8; Neulussheim: St. Leoner-Straße 25.

Großer Erfolg eines Mannheimer Schäferbundes

Auf der am Sonntag, dem 12. September, in Karlsruhe abgehaltenen Schuchbunde-Hauptprüfung der Fachschaft für Deutsche Schäferhunde des Bundes Schäfer erhielt bei härtester Konkurrenz „Berx“ von der Rhein-Redar-Halle, Besitzer Otto Schmidt, Mannheim-Luzenberg, Spiegelstraße 1, Führerin Frau Schmidt, den 2. Preis und die Hauptkette.

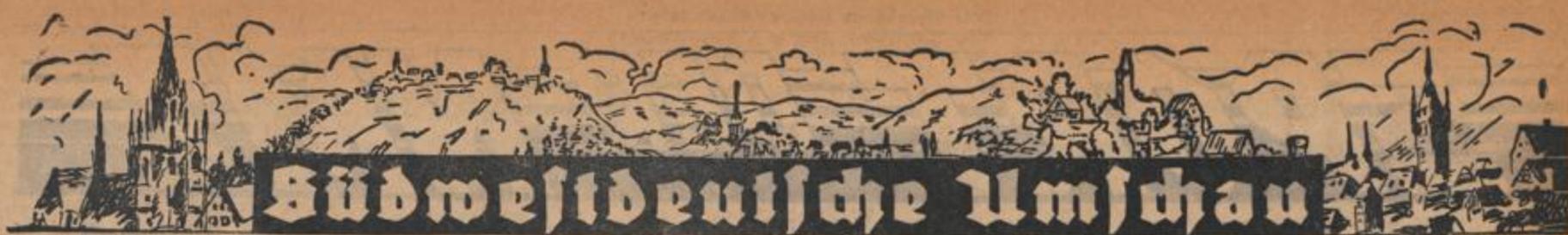
Filmereundschau

Palast-Theater: „Der letzte Mann“

Man denkt bei so einem Titel natürlich an Volzgel, Gangster, Bomben, aber es handelt sich um Arbeitslosigkeit und ihre Überwindung durch Arbeitslager. Improvisiert aber ungeheuer wirksam, da nterwegs der Fluß der Fabel, die Spannung der Erzählung nachläßt. Der arbeitslose Ingenieur mit den großen Plänen übernimmt nämlich schuldlos eine Farm, findet einen Farmer, der was davon versteht, und hat alsbald heraus: Alles was und fehlt. Und Arbeiter und Zusammenarbeiten. Er macht Schilder, die Leute können herbei, und es wird ein Arbeitslager daraus. Eine Landbesitzerin gründet, entzückt romantisch-naiv im Aufbau geschäftlich, mit dem besten Einverständnis humoristischen Zwischenspielen, die den Amerikanern so gut liegen, und mit dem tragenden Ethos, das dem Dichter und Regisseur des Films bei allen seinen Werken eignet. Zwei Typen werden aus herausgestellt, die nicht ganz dazu gehören: der Klapper mit Grammophon und rotgeschminkten Lippen, der versucht, mitzumachen, und dann den Leiter von seiner Frau wegzuholen versucht; und der Verbrecher, der was auf dem Herdofel hat, und der sich so intensiv für der Gemeinschaft verbunden fühlt, daß er sich sogar opfert und für das Wohlgefallen auf seinen Kopf dem Lager aus der Klemme hilft. Andere Gefahren folgen nach, die schlimmste ist Dürre und daraus folgende Missetzung. In einem großartigen Finale ruff der Held und Führer Tom die Mannen auf zum Kampf. Der Bewässerungsgraben muß über Nacht gezogen werden, und gewaltig zieht einen der Rhythmus der Arbeit, der immer wieder in Kleinigkeiten aufsteigende Opferinn mit bis zum frühlichen Schluß. — Das also ist der großartige Ring-Rider-Film; welcherhalt in Anlage, Detail und Durchführung, von eifriger vorläufigen Schauspieler, wie Karen Morlow, Tom Keene und Adolfin Richard gespielt, und von jener Anknüpfung getragen, die auf Pioneerkameradschaft, romantischem Evidenz und Melancholie ruht, und die es wohl lohnt, immer wieder kennen zu lernen.

Erld Ganger.

Der Marktverkehr auf der Rhein-Quarzhahn. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse und des Einflusses sonstiger Großveranstaltungen in Mannheim-Luzenberg erfreute sich der Dürkheimer Markt doch des besonderen Interesses der Bevölkerung. So beförderte die Rhein-Quarzhahn an den beiden Tagen Samstag und Sonntag ungefähr dieselbe Personenzahl wie im Vorjahre.



Südwestdeutsche Umschau

Montag, 18. September 1937

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

5. Seite / Nummer 422

Aus Baden

Die Sache mit Biedermanns

Mitbetrügereien eines Hochstaplerpaars

Karlsruhe, 12. Sept. Vor der Karlsruher Strafkammer als Berufungsgericht fanden die Eheleute Hermann Biedermann aus Baden-Baden, die sich wegen gemeinschaftlichen Betrugs zu verantworten hatten. Die Angeklagten waren 1934 in Baden-Baden angekommen und hatten unter der Vorspiegelung, eine größere Erbschaft zu erwarten und durch die Verwertung einer Erfindung in den Besitz größerer Geldbeträge zu gelangen, eine Reihe gutgläubiger Personen in gewissenloser Weise betrogen. Mehrere Zimmervermieter, Hausverwalter sowie einen Metzger schädigten sie um insgesamt 1700 Mark. Mehrere Jahre hindurch bestritten sie ihren Unterhalt auf Kosten anderer Leute. Als die Ehefrau von ihrer Mutter 3000 Mark zur Verfügung gestellt erhielt, verwendeten sie das Geld nicht zur Bezahlung ihrer alten Schulden, sondern ließen den Betrogenen das Nachsehen und gaben das Geld anderweitig aus. Das Schöffengericht verurteilte am 7. Juli den wegen Betrugs verurteilten Hermann Biedermann zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und die Ehefrau zu sechs Wochen Gefängnis. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten hob die Strafkammer das Schöffengerichtliche Urteil auf und verurteilte Biedermann wegen Betrugs in drei Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr fünf Monaten unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft, sowie drei Jahren Ehrverlust. Die Gefängnisstrafe für die Ehefrau verstrich Biedermann wurde auf vier Monate erlassen.

Franz-von-Sickingen-Schule in Vadenburg

Vadenburg, 13. Sept. Die Realschule Vadenburg hat durch Verfügung des Kultus- und Unterrichtsministeriums den Namen „Franz-von-Sickingen-Schule“ erhalten, eine sinnige Ehreung des deutschen Heldhauptmanns und Ritters, dessen Geschlecht vor Jahrhunderten auch in Vadenburg ansässig war. Eine Straße, der Sickingenhof und die Sickingenkapelle erinnern noch daran.

Gymnasium „Hohenbaden“ in Baden-Baden

Baden-Baden, 13. Sept. Das Baden-Badener Gymnasium erhält eine neue Bezeichnung. Der Unterrichtsminister hat bestimmt, daß das hiesige Gymnasium künftig den Namen „Gymnasium Hohenbaden“ führt.

Der 200 000. Kurgast in Badenweiler

Badenweiler, 13. Sept. Der 200 000. Kurgast ist letzter Tage hier eingetroffen.

In Nürnberg vom Tode ereilt

Freiburg, 13. Sept. Das Mitglied des Reichsmilitärgesetzungs Ausschusses, Hugo Kelle, ist in Nürnberg kurz nach seiner Ankunft einem Herzschlag erlegen. Vor seiner Ueberführung nach Freiburg fand eine Gedenkfeier der Freiburger Parteitagbesucher statt.

Dahse nehmen überhand

Freiburg, 12. Sept. Aus den verschiedenen Randorten des Breisgauer, des Kaiserstuhls und vom Tuniberg wird über das schädliche Ueberhandnehmen der Dahse geklagt. Am Himmelfahrtstag tödten sich die gefährlichen Tiere in den Weidengräben aus, sie verschmähen aber auch andere ihnen zugewandene Früchte nicht. Der Kreisjägersmeister des Kreises Freiburg hat jedoch an die Jagdpächter die Aufforderung gerichtet, dem Abwuchs der Dahse größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Hohenbaden, 13. Sept. In geistiger und körperlicher Frische konnte der Gemeinderat Peter Brunner 2 seinen 74. Geburtstag feiern.

Statistisches vom Dürkheimer Wochenende...

150 000 erlebten Wurstmarktfreuden

Gewaltige Besuchermengen an beiden Eröffnungstagen — Der Wein floß in Strömen — „Farenspiele“ in der Ausstellungshalle

Unserem Dr.-Fr. Bericht über die Eröffnung des Dürkheimer Wurstmarktes lassen wir noch die nachfolgenden Zeilen folgen, die ein Bild vom diesjährigen Umfang des großen pfälzischen Volksfestes und von den gewaltigen Besuchermassen, die es am Wochenende aufzuziehen, geben:

Trotz des kühlen Wetters am Samstagvormittag und der Niederschlagsneigung am Nachmittag hatten sich viele tausend Besucher auf dem Dürkheimer Wurstmarkt eingefunden, der wieder in großer Aufregung — vor allem hinsichtlich Anordnung der Feststadt — entstanden ist und außer den großen, bereits am frühen Abend dicht gefüllten Hallen des Wingervereins und der Wingergenossenschaft vier kleinere Wein-, Bier- und Sekt-Hallen, 58 Wingerstände, 200 größere und kleinere Unternehmungen einschließlich der Vergnügungsbetriebe sowie ferner etwa 40 stehende Verkaufstände, mithin über 300 einzelne Schaukeller, umfaßt. In üblicher Weise begann am Samstag nach 17 Uhr die Kapellen der beiden großen Weinhalten mit den Wirren und dem Personal unter klingendem Spiel auf dem Wurstmarkt ein und gaben damit das Zeichen zum allgemeinen Beginn. Der Rundfunkaufnahmewagen des Reichsenders Saarbrücken stellte eine Reihe Platten her, die am Sonntagabend um 22.30 Uhr von den Reichsendern Saarbrücken und Frankfurt a. M. in das Tagesprogramm eingeschaltet wurden. Einen guten Besuch wies in der Ausstellungshalle die neugestalteten Farenspiele des Landes-theaters Saarbrücken.

reisende Gmaller wie „Bankrott“, „Prose um Posa“, „Das Antimannschwein“, „Sunderst“ und „Jugendfreude“ mit je gut halbstündiger Spieldauer auf. U. a. bemerkte man auf dem Wurstmarkt auch einen Stand mit leibhaftig Dürkheimer Sektfrüchten (Melonen, Paprika, Zuckermais, Auberginen) und zwei Stände mit Traubensaft.

Der Besuch am Samstag dürfte nach vorläufiger Schätzung 80 000 bis 70 000 Personen betragen haben.

„Die groß' Glock“

Neues Heimatspiel in Vadenburg

Vadenburg, 13. Sept. Nach den erfolgreichen Aufführungen „Der Hundstau ruft“, des Spiels aus der Zeit der Bauernkriege 1525, haben die Vadenburger ein neues Spiel „Die groß' Glock“ unter der Regie von Hans Godek einstudiert. Heimatdichter Cornel Serr führt und in diesem Stück die Zeit der Franzosenherrschaft in der Kurpfalz 1693 vor Augen und läßt sie leine traurige Zeit getreu den historischen Ueberlieferungen miterleben. Wie immer bei den Vadenburger Heimatspielen sind sämtliche Rollen tragende Laienspieler. An allen Samstagabenden und Sonntagvormittagen im Monat September gelangt dieses Spiel zur Aufführung.

Pfälzischen, 13. Sept. Bei dem hier abgehaltenen Kreisjünglingsfesten, das von Hiesigen und auswärtigen Schülern sehr gut besucht war, konnten ebenfalls beste Erfolge verzeichnet werden.

Der Umsatz war verhältnismäßig gut und hielt bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags an, wo ein harter Regen einsetzte und die Massen in die Hallen und Schuttlarstände sowie in die Verkehrsmittel trieb, die alle sehr hart in Anspruch genommen waren. Der Sonntag ließ sich ebenfalls trotz der Säunen des Wetters sehr gut an. Groß war insbesondere der Andrang zum Fest, zu den Hallen und Schuttlarständen, wo

große Weinmengen konsumiert wurden. Allgemein konnte eine ruhigere Haltung der Besucher gegen die früheren Jahre festgestellt werden, was besonders der kühlen Bitterung zuschreiben ist, die einen hohen Grad von Trunkenheit nur in den seltensten Fällen aufkommen ließ. — Immerhin sind

bis Sonntagabend vier größere und einige kleinere Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Verkäufte Sonntags- und Vollzeitangebote sorgen für muntere Ordnung. Der Besuch am Sonntag dürfte sich auf 70 000 bis 80 000 Personen belaufen, so daß an den beiden ersten Tagen des Wurstmarktes, der bisher himmungsvoll und schön verlief,

insgesamt 150 000 bis 150 000 Gäste zu verzeichnen sind.

Wieder Wurstmarkt-Verkehrsunfälle

Am Wurstmarktsonntag wurde auf der Straße Wadenheim-Ob Dürkheim ein Mann von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. — Kurz vor Ob Dürkheim fuhr auf der Mannheimer Straße ein betrunkenener Kraftwagenlenker auf eine Mauer auf, wobei eine Mitfaherin so erheblich verletzt wurde, daß sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Am Sonntag rannte ein Motorradfahrer Ede Schiller und Gaustraße einen jugendlichen Radfahrer an; beide wurden verletzt. — Auf der Weilerstraße nach Veitshaus fuhr ein Bankleiter aus Saarbrücken mit seinem Motorrad eine Radlerin an. Er selbst wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

In der Nacht zum Sonntag: Großfeuer in Kreuznacher Lederfabrik

Ein Fabrikteil ausgebrannt — Der Betrieb nicht gestört

Kreuznach a. d. Weinstraße, 13. Sept. In der Nacht zum Sonntag brach, wie der „Rheinfront“ aus Kreuznach gemeldet wird, in den Wolltrockenräumen der Kreuznacher Lederwerke Gehrlich u. Emmrich in der Weinger Straße ein Schadenfeuer aus, das mit großer Geschwindigkeit auf den mehrgeschossigen Rohwolltrockenraum ausgedehnten Werke übergriff und in wenigen Minuten diesen Fabrikteil in ein Flammenmeer verwandelte. Es war ein besonderes Glück, daß das Feuer sehr frühzeitig bemerkt worden war und die alarmierte Freiwillige Feuerwehr in Verbindung mit der benachbarten Fabrikfeuerwehr der Chemischen Werke Dr. Josch einrücken konnten. Kämpfende Schlauchleitungen spritzten ungeheure Wassermassen undenkend auf den in Brand geratenen Flamm, der glücklicherweise durch eine Brandmauer gegen die übrigen Gebäudeteile abgegrenzt war. Nach ungefähr dreistündiger Arbeit erst konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Der in Brand geratene Fabrikteil wurde mit seinem wertvollen Rohwollmaterial in die Deute der Flammen. Glücklicherweise konnte durch das energische Eingreifen der Feuerwehr ein Teil der in diesem Gebäude gelagerten Häutenmengen gerettet werden. Die Brandursache ist bis jetzt noch nicht genau festgestellt. Der Betrieb der Firma erleidet jedoch keine Einbuße.

... und Schadenfeuer in Murg

Säckingen, 12. Sept. Samstagfrüh brach in dem großen landwirtschaftlichen Anwesen der Familie Thoma in Murg ein Feuer aus, das sich schnell über das ganze Anwesen einschließlich Stallung und Henschoß ausbreitete. Die erschreckten Bewohner konnten nur noch das nackte Leben retten. Mit Hilfe von Nachbarn konnte das Vieh aus dem Stall geborgen werden, während das ganze Inventar, die landwirtschaftlichen Geräte und vor allem die großen Heu- und Futtervorräte von dem Feuer vernichtet wurden. Die Feuerwehr von Murg und Rhina wurden von der alarmierten Motorprivat-Säckingen kräftig unterstützt, doch war nicht mehr viel zu retten. Der ganze Gebäudekomplex brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Untersuchung über die Brandursache ist noch nicht abgeschlossen. Es besteht die Möglichkeit einer Selbstentzündung des Heues.

Edingen, 13. Sept. Am Samstag, 11. September, feierte Postmeister Theodor Vogel in Edingen sein vierzigjähriges Jubiläum im Dienst der Reichspost. Seit 1914 leitet er das Postamt Edingen und hat sich hier wegen seines allezeit hilfreichen Wesens allgemeine Verehrung erworben. Der Jubilär kommt aus Gök-Postingen, wo er vor seiner Verleihung nach Edingen tätig war.

Aus der Pfalz

Wob Ludwigshafens Polizei notierte: Straßenbahn und Lastzug zusammengeprallt

Glücklicherweise nur Sachschaden

Ludwigshafen, 13. Sept. Der Sonntag brachte mehrere Verkehrsunfälle. Nach dem Polizeibericht fuhr ein durch die Oggersheimer Straße in Richtung Ludwigshafen fahrender Straßenbahnzug der Rhein-Quardt-Bahn am Sonntagvormittag einem Lastzug, der durch die Bismarckstraße in Richtung Jubiläumstraße fuhr, in die rechte Flanke. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Triebwagen des Straßenbahnzuges aus dem Gleise geschoben wurde. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Verletzt wurden zum Glück nicht.

Ebenfalls am Sonntagvormittag geriet ein achtjähriger Volksschüler aus Ludwigshafen auf dem nordwestlichen Stadteil-Kuhgang mit seinem Fahrrad in eine Straßengrube, die sich dort durch den Bau und die dort herumliegenden Gegenstände zu bilden beginnt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, Hautabrisse an seinem Körper und mußte von der Unfallwache in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Gestern nachmittag endete die Kreuzung der Bruchwiesen- und Wollstraße im Stadtteil Bruchheim ein Kreisverkehr beim Einbiegen in die Wollstraße nach links um.

Der Arbeitsereignis in der Pfalz

Am 31. August 1937

Ludwigshafen, 12. September. Das hiesige Arbeitsamt hat in seiner letzten Monatsberichterstattung folgende Zahlen veröffentlicht. Die Zahl der Arbeitslosen verminderte sich noch um insgesamt 1108 gegenüber 2288 im Monat Juli 1937. An dem weiteren Rückgang sind noch fast sämtliche Berufsgruppen beteiligt. Soweit in einzelnen Berufsgruppen Zugänge erschienen, sind diese nicht wesentlich.

Ende August 1937 wurden in der Pfalz noch 6436 Arbeitslose gezählt gegenüber 7544 Ende Juli 1937 und 19 435 Ende August 1936 (Vorjahr). Die Zahl der von der Reichsbank für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Unterhaltenen Betriebe nach dem Stande von Ende August 1937 3778 gegenüber 3290 Ende Juli 1937.

In den einzelnen Arbeitsamtsbezirken betrug der Bestand an Arbeitslosen (absolut): Kaiserslautern 1622, Landau 901, Ludwigshafen 2576, Pirmasens 909, Zweibrücken 514, Pfalz insgesamt 6436.

Kreuznach, 13. Sept. Die Vereinfachung des Schulwesens hat in unserer Gemeinde eine Reorganisation von Ortsschulleitern mit sich gebracht. Für die Weilerortschule wurde zum neuen Schulleiter Oberlehrer J. Steiner, als sein Stellvertreter Hauptlehrer K. Fischer ernannt. Für die neu ausgebauten Hans-Schemm-Schule ist als Schulleiter Lehrer H. Gofelein und als dessen Stellvertreter Hauptlehrer Karl Mast berufen worden.

Aufgehobenes Todesurteil

Neue Verhandlung gegen Mieger im. angeordnet

Frankfurt, 12. Sept. Aus Leipzig wird gemeldet: Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts hat auf die Revision des Angeklagten das am 8. Juni d. J. vom Schwurgericht in Frankfurt a. M. gegen den 28 Jahre alten Wilhelm Mieger als Friedrichsdorf ergangene Todesurteil mit seinen Nebenfolgen aufgehoben und nochmalige Verhandlung gegen den Angeklagten angeordnet.

Nach Ansicht des Senats war die Teilnahmeform vom Schwurgericht unzulänglich geprüft worden. Es sei nach den bisherigen Urteilsfeststellungen möglich, daß Mieger nur als Gehilfe zur Tat seines Vaters in Betracht komme.

Mieger, der einer berühmten Württemberg-Familie entstammt, hat, wie erinnerlich, am 18. April d. J. den 38 Jahre alten Waldhüter Ernst Hofmann aus Rappert im Tannus im Wald aus dem Hinterhalt erschossen und die Leiche dann mit Hilfe seines Vaters verdeckt.

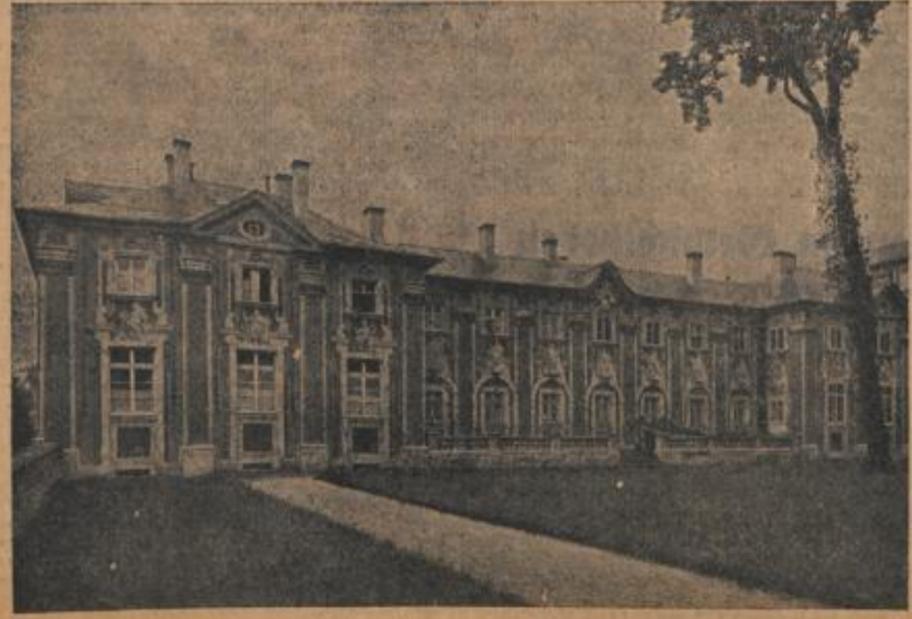
Das Schwurgericht hat angenommen, daß Mieger die Tat nicht allein ausgeführt haben kann, sondern daß er einen Mörder gehabt haben müsse; möglicherweise sei sogar der Vater, der auf den Sohn einen großen Einfluß ausgeübt habe, dieser Mörder gewesen. In der neuen Verhandlung wird also das Schwurgericht Frankfurt am Main mit der Frage zu befaßt haben, welche Rolle der Vater Mieger in der ganzen Angelegenheit gespielt hat.

Erfolgreiche deutsche Rassebundeszeit

16 Reichsgerichte fielen nach Deutschland

Frankfurt a. M., 12. September. In einer Versammlung des Vereins der Rassefreunde Frankfurt am Main berichtete Herr Jean Hättner über die Internationale Rasseausstellung in Paris, wo er als Preisrichter fungierte. Unter den 100 Rassehunden, hauptsächlich aus den westlichen Ländern, befanden sich auch etwa 100 deutsche Hunde verschiedener Rassen. Die deutsche Rassebundeszeit erzielte einen schönen Erfolg. Alle von den Besuchern vorgeführten Rassehunde haben gut abgeschnitten. 16 Reichsgerichte fielen nach Deutschland, zwei davon nach Frankfurt a. M.

Septembertag im Bruchsaler Schloßpark



Blick von der Gartenseite auf das prächtige Barockschloß (Foto: Olier, Straßal)

SPORT

Spiele der süddeutschen Gauliga

Gau XIII Südwest

FC Viktoria 1902 — Eintracht Frankfurt 1:2 (1:0)

Obwohl die Frankfurter Eintracht zum ersten Meisterschaftsspiel gegen den FC Viktoria in Viktoria mit Erfolg für Stubb, Mühs und Zschalger Schmitt antreten mußte, vermochte sie dieses Spiel mit 2:1 (0:1) Torens Sieg zu gestalten. Die Mannstädter stellen die geschlossener Mannschaft, in der Adam Schmitt der aktivste Spieler war. Neben ihm sind noch Kramlich und Groß zu nennen, die aus dem allgemeinen Rahmen herausragen. Die Viktoria stellen eine gute Hintermannschaft und Väterlein ins Feld, aber im Sturm verlagten die beiden Außenstürmer vollkommen.

Alders Offenbach — Borussia Neunkirchen 1:2 (1:1)

Die Neunkirchner Borussia starteten am „Dieberer Berg“ mit einer guten Leistung auf und konnten einen durchaus verdienten Sieg erzielen. Bei dem Alders ließ das Zusammenwirken sehr zu wünschen übrig. Der Sturm war recht schwach und schußarm. Die Gäste legten in der 20. Minute durch den Halbrocken, Schmelzer, ein Tor vor, das aber von dem Alders noch vor dem Seitenwechsel durch Gabel weggemacht wurde.

Nach Wiederbeginn war es abermals Schmelzer, der für die Borussia erfolgreich war und seiner Mannschaft das entscheidende zweite Tor brachte. Kurz vor Schluß wurde der Offenbacher, Hst, wegen Unfairheit des Platzes verwiesen. 3000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

Gau XVI Bayern

John Regensburg — Bader München 1:0 (0:0)

Der Neuling John Regensburg schaltete seine Kontrast-Beleuchtung in der bayerischen Gauliga zu einem schönen 1:0-Sieg über Bader München. Schon während der ersten Hälfte schied das Spiel über die bessere Mannschaft. John spielte, vermachte sich aber nicht gegen die starke Bader-Verteidigung durchzusetzen. Vor allem war es Zschalger, der in der ersten Hälfte für Bader veränderte. In der zweiten Hälfte wurde das Spiel durch einen Torerlebnis. Ein Witzball aus 20 Meter Entfernung führte in der 90. Minute zum Führungstreffer für Regensburg zum wohlverdienten 1:0-Erfolg. 6000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei.

1890 München — FC Augsburg 1:1 (1:0)

Trotz schlechter Witterung hatten sich in München zum Spiel 1890 München — FC Augsburg 6000 Zuschauer eingefunden. Die eine gerade Functiellung miterziehen. Die Münchner wollten ihren Spielplatz nicht verlieren. Die Einheimischen begannen das Spiel mit einer feinen Ueberlegenheit, die aber genaug, um in der 2. Minute durch den Rechtsaußen Kron die Führung zu erringen. Nach dem Wechsel bekam das Spiel der Augsburg mehr Zug, sie nahmen das Spielgeschehen vollkommen in die Hand, zu einem Tor reichte es aber nicht. Erst in der letzten Spielminute wurde der Halbfeldler Zielmüller im Münchner Strafraum zum Erfolg geleitet. Der 16-Treffer-Freistoß führte durch Müller zu dem Ausgleich. — Schiedsrichter: Klinger (München).

Schwaben Augsburg — Bayern München 2:2 (0:1)

Nicht weniger als 7000 Zuschauer hatten sich am Sonntag zu der ersten großen Krastprobe von Schwaben Augsburg gegen Bayern München eingefunden und erlebten ein dem Spielverlauf entsprechendes 2:2 (0:1) Unentschieden. Zwar hinterließen die Münchner als Mannschaft einen besseren Eindruck, aber die Einheimischen waren im Sturm weitläufig ge-

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

FC Viktoria 1902 — FC Rastatt 2:0 (0:0)

3000 Zuschauer mußten auf dem Platz von „Bornheimer Sonn“ lange auf den Sieg des FC Viktoria warten. Der FC Rastatt spielte in der ersten Halbzeit einen sehr guten und vor allem einen sehr gefährlichen Fußball. Eine knappe Führung für Rastatt wurde bis zum Wechsel nicht einmal für unangenehm empfunden. In der zweiten Halbzeit erfolgte dann der Zusammenbruch des Rastatt, der FC Viktoria setzte sich auf und erzielte durch Victor den Führungstreffer. Durch Kapitän Schorsch's Ziel es 2:0, eine Minute später hieß es 3:0, das Resultat auf 3:0. Auch das zweite Tor kam auf das Konto von Victor, während der Rastatt Spieler nur für den Schlußstand sorgte. Beim Abgang wurden vor allem der Mittelfeldler Tietz, der Verteidiger Pöfel und im Sturm Peters in der ersten Halbzeit für ihre Leistungen ausgezeichnet. 7000 Zuschauer, Schiedsrichter Herrmann-Ludwigshafen.

Neuer deutscher Rennwagen-Triumph

Carraciola gewinnt den Großen Preis von Italien vor Lang — Sechs deutsche Wagen auf den Vorderplätzen

Nach dem Großen Preis von Tripolis und dem Acropolis-Großen Preis hat sich auch, wie bereits kurz berichtet, das erste und letzte Spitzenrennen des italienischen Rennkalenders für die deutschen Fahrer zu einem abermaligen Triumph. Dieser liegt dabei um so schwerer, als er auf einer gerade dem Alfa-Romeo-Wagen besonders gut liegenden Strecke in Varese ausgetragen wurde. Sechs deutsche Wagen auf den Vorderplätzen kündeten von der Güte unserer Fahrzeuge, unserer Condi-tion und ihrer Fahrer. Nach hartem Kampf siegte der Deutsche Meister Rudolf Carraciola auf Mercedes-Benz in 2:44:04 Std. mit 128,8 km-Std., nur um Meter gegen seinen Schweizer Rivalen Hermann Lang und dem vorjährigen Europa-Meister Bernd Rosemeyer auf Auto-Union. Deutscher Sieger ging durch diesen Sieg wieder an Rudolf Carraciola über. Eine Stunde später folgten Seaman (Mercedes-Benz), Müller (Auto-Union), Borzi (Auto-Union), Ruppel (Alfa Romeo) als Sechste der italienischen Strecke. Stundhöchstleistungen des neuen Sieg. Die beiden Mercedes-Benz von Lang und v. Braun-schiff ließen sich nur um wenige Sekunden absetzen.

Das Rennen wurde mit Rücksicht auf die einbrechende Dunkelheit von 885 auf 200 km. gekürzt und führte so nur über 80 Runden.

Der Anfang an Carraciola-Lang

15 Wagen starteten sich am 13. September Carraciola — Lang — Rosemeyer — v. Braunschiff — Borzi — Ruppel — Seaman — Stud und Lang, so daß nur Ruppel sich inmitten der deutschen Front befand, lagte das Feld davon. Zum großen Teil führte die Strecke durch enge Straßchen, dann auf einem dem Monte Nero vorgelagerten Berg, und durch die herrliche Landschaft am Meer entlang. Schon nach fünf Runden hatten sich zwei Gruppen herausgebildet. Lang führte vor Carraciola, Rose-

meier und v. Braunschiff. Die zweite Gruppe bestand aus Borzi, Ruppel, Müller, Seaman, Stud und den Ver-schlag bildeten Lang, Treff, Blumetti, Borzi und Belmonto.

Lang dreht auf

Immer schneller wurden die Mercedes-Benz. Nach 8:15 Minuten lag Carraciola und Rosemeyer steil aufeinander und v. Braunschiff fiel zurück. Schon wurden Belmonto und Borzi überholt. Der Vorsprung der führenden auf die zweite Gruppe vergrößerte sich auf 2:00, 2:12, 2:22, 2:32, 2:42, 2:52, 3:02, 3:12, 3:22, 3:32, 3:42, 3:52, 4:02, 4:12, 4:22, 4:32, 4:42, 4:52, 5:02, 5:12, 5:22, 5:32, 5:42, 5:52, 6:02, 6:12, 6:22, 6:32, 6:42, 6:52, 7:02, 7:12, 7:22, 7:32, 7:42, 7:52, 8:02, 8:12, 8:22, 8:32, 8:42, 8:52, 9:02, 9:12, 9:22, 9:32, 9:42, 9:52, 10:02, 10:12, 10:22, 10:32, 10:42, 10:52, 11:02, 11:12, 11:22, 11:32, 11:42, 11:52, 12:02, 12:12, 12:22, 12:32, 12:42, 12:52, 13:02, 13:12, 13:22, 13:32, 13:42, 13:52, 14:02, 14:12, 14:22, 14:32, 14:42, 14:52, 15:02, 15:12, 15:22, 15:32, 15:42, 15:52, 16:02, 16:12, 16:22, 16:32, 16:42, 16:52, 17:02, 17:12, 17:22, 17:32, 17:42, 17:52, 18:02, 18:12, 18:22, 18:32, 18:42, 18:52, 19:02, 19:12, 19:22, 19:32, 19:42, 19:52, 20:02, 20:12, 20:22, 20:32, 20:42, 20:52, 21:02, 21:12, 21:22, 21:32, 21:42, 21:52, 22:02, 22:12, 22:22, 22:32, 22:42, 22:52, 23:02, 23:12, 23:22, 23:32, 23:42, 23:52, 24:02, 24:12, 24:22, 24:32, 24:42, 24:52, 25:02, 25:12, 25:22, 25:32, 25:42, 25:52, 26:02, 26:12, 26:22, 26:32, 26:42, 26:52, 27:02, 27:12, 27:22, 27:32, 27:42, 27:52, 28:02, 28:12, 28:22, 28:32, 28:42, 28:52, 29:02, 29:12, 29:22, 29:32, 29:42, 29:52, 30:02, 30:12, 30:22, 30:32, 30:42, 30:52, 31:02, 31:12, 31:22, 31:32, 31:42, 31:52, 32:02, 32:12, 32:22, 32:32, 32:42, 32:52, 33:02, 33:12, 33:22, 33:32, 33:42, 33:52, 34:02, 34:12, 34:22, 34:32, 34:42, 34:52, 35:02, 35:12, 35:22, 35:32, 35:42, 35:52, 36:02, 36:12, 36:22, 36:32, 36:42, 36:52, 37:02, 37:12, 37:22, 37:32, 37:42, 37:52, 38:02, 38:12, 38:22, 38:32, 38:42, 38:52, 39:02, 39:12, 39:22, 39:32, 39:42, 39:52, 40:02, 40:12, 40:22, 40:32, 40:42, 40:52, 41:02, 41:12, 41:22, 41:32, 41:42, 41:52, 42:02, 42:12, 42:22, 42:32, 42:42, 42:52, 43:02, 43:12, 43:22, 43:32, 43:42, 43:52, 44:02, 44:12, 44:22, 44:32, 44:42, 44:52, 45:02, 45:12, 45:22, 45:32, 45:42, 45:52, 46:02, 46:12, 46:22, 46:32, 46:42, 46:52, 47:02, 47:12, 47:22, 47:32, 47:42, 47:52, 48:02, 48:12, 48:22, 48:32, 48:42, 48:52, 49:02, 49:12, 49:22, 49:32, 49:42, 49:52, 50:02, 50:12, 50:22, 50:32, 50:42, 50:52, 51:02, 51:12, 51:22, 51:32, 51:42, 51:52, 52:02, 52:12, 52:22, 52:32, 52:42, 52:52, 53:02, 53:12, 53:22, 53:32, 53:42, 53:52, 54:02, 54:12, 54:22, 54:32, 54:42, 54:52, 55:02, 55:12, 55:22, 55:32, 55:42, 55:52, 56:02, 56:12, 56:22, 56:32, 56:42, 56:52, 57:02, 57:12, 57:22, 57:32, 57:42, 57:52, 58:02, 58:12, 58:22, 58:32, 58:42, 58:52, 59:02, 59:12, 59:22, 59:32, 59:42, 59:52, 60:02, 60:12, 60:22, 60:32, 60:42, 60:52, 61:02, 61:12, 61:22, 61:32, 61:42, 61:52, 62:02, 62:12, 62:22, 62:32, 62:42, 62:52, 63:02, 63:12, 63:22, 63:32, 63:42, 63:52, 64:02, 64:12, 64:22, 64:32, 64:42, 64:52, 65:02, 65:12, 65:22, 65:32, 65:42, 65:52, 66:02, 66:12, 66:22, 66:32, 66:42, 66:52, 67:02, 67:12, 67:22, 67:32, 67:42, 67:52, 68:02, 68:12, 68:22, 68:32, 68:42, 68:52, 69:02, 69:12, 69:22, 69:32, 69:42, 69:52, 70:02, 70:12, 70:22, 70:32, 70:42, 70:52, 71:02, 71:12, 71:22, 71:32, 71:42, 71:52, 72:02, 72:12, 72:22, 72:32, 72:42, 72:52, 73:02, 73:12, 73:22, 73:32, 73:42, 73:52, 74:02, 74:12, 74:22, 74:32, 74:42, 74:52, 75:02, 75:12, 75:22, 75:32, 75:42, 75:52, 76:02, 76:12, 76:22, 76:32, 76:42, 76:52, 77:02, 77:12, 77:22, 77:32, 77:42, 77:52, 78:02, 78:12, 78:22, 78:32, 78:42, 78:52, 79:02, 79:12, 79:22, 79:32, 79:42, 79:52, 80:02, 80:12, 80:22, 80:32, 80:42, 80:52, 81:02, 81:12, 81:22, 81:32, 81:42, 81:52, 82:02, 82:12, 82:22, 82:32, 82:42, 82:52, 83:02, 83:12, 83:22, 83:32, 83:42, 83:52, 84:02, 84:12, 84:22, 84:32, 84:42, 84:52, 85:02, 85:12, 85:22, 85:32, 85:42, 85:52, 86:02, 86:12, 86:22, 86:32, 86:42, 86:52, 87:02, 87:12, 87:22, 87:32, 87:42, 87:52, 88:02, 88:12, 88:22, 88:32, 88:42, 88:52, 89:02, 89:12, 89:22, 89:32, 89:42, 89:52, 90:02, 90:12, 90:22, 90:32, 90:42, 90:52, 91:02, 91:12, 91:22, 91:32, 91:42, 91:52, 92:02, 92:12, 92:22, 92:32, 92:42, 92:52, 93:02, 93:12, 93:22, 93:32, 93:42, 93:52, 94:02, 94:12, 94:22, 94:32, 94:42, 94:52, 95:02, 95:12, 95:22, 95:32, 95:42, 95:52, 96:02, 96:12, 96:22, 96:32, 96:42, 96:52, 97:02, 97:12, 97:22, 97:32, 97:42, 97:52, 98:02, 98:12, 98:22, 98:32, 98:42, 98:52, 99:02, 99:12, 99:22, 99:32, 99:42, 99:52, 100:02, 100:12, 100:22, 100:32, 100:42, 100:52, 101:02, 101:12, 101:22, 101:32, 101:42, 101:52, 102:02, 102:12, 102:22, 102:32, 102:42, 102:52, 103:02, 103:12, 103:22, 103:32, 103:42, 103:52, 104:02, 104:12, 104:22, 104:32, 104:42, 104:52, 105:02, 105:12, 105:22, 105:32, 105:42, 105:52, 106:02, 106:12, 106:22, 106:32, 106:42, 106:52, 107:02, 107:12, 107:22, 107:32, 107:42, 107:52, 108:02, 108:12, 108:22, 108:32, 108:42, 108:52, 109:02, 109:12, 109:22, 109:32, 109:

Samsonow

Der Mann, der Tannenberg verlor

Tatsachenbericht von General A. Noskoff

Die Tragödie des Gegenspielers Hindenburgs

Es ist der Brief von seiner Frau... Die Briefe seiner jungen Lebensgefährtin wirken auf ihn beruhigend. Aber sie mischt sich nie in seine dienstlichen Angelegenheiten. Ihr Ziel sieht sie darin, ihn bei Unruhe und Ränken zu beruhigen. Und das gelingt ihr fast immer durch freundliche Worte. Aber auch dieser Brief gelangt nicht mehr in Samsonows Hände.

Als die Reiter endlich außerhalb Reidenburgs sind, rufen sie auf neue von Norden kommende Trainkolonnen. Ueber den Verbleib des Armeeführers weiß keiner Bescheid. Sie irren hundentlang herum, um schließlich am nächsten Tage von der Welle der zurückstretenden Hauptgruppe ergriffen zu werden.

Eine merkwürdige Begegnung

Gegen 2 Uhr nachmittags bemerkt der Offizier, der zum Eingang der Chaussee aus Januschlau einmündet, ein Auto, das offenbar zum Marktplatz von Reidenburg eilt.

Schon von weitem sieht er die gelben Mantelanschläge des hinten sitzenden Offiziers. Es kann niemand anders sein, als General Sirelius, der Kommandeur der „Gelben Garde“. So wird die 2. Garde-Division, die in Warschau steht, gewöhnlich genannt. Die gelbe Farbe in der Uniform ist der Grund dieser Benennung.

Der Offizier hält das Auto an. „Exzellenz! Sie kommen auf diesem Wege nicht durch!“

General Sirelius versteht sofort die Ursache. Er hat schon mehrere Male minutenlang gemartet, bis die eingeholten Trains ihm die Durchfahrt freigegeben haben.

„Wie komme ich aber zum Marktplatz?“ „Mit dem Auto kommen Sie dorthin überhaupt nicht mehr!“

Der General verläßt die Geduld. „Ich habe keine Zeit, dorthin zu Fuß zu laufen! Ich muß sofort den Armeeführer sprechen!“

General Samsonow ist schon seit früh nicht mehr in Reidenburg.

„Das macht nichts! Dann spreche ich mit seinem Stabschef!“

In seiner größten Ueberraschung erzählt Sirelius, daß auch der Armeeführer Reidenburg verlassen hat.

Mit seinen Begleitern rudert dann Sirelius die Karte. Er will jetzt nach Südosten fahren und Verbindung mit dem ersten Korps suchen.

Der beste Weg ist die Chaussee nach Soldau. Zwar domiert es sehr häufig aus der westlichen Richtung, aber schon fünf Kilometer von Reidenburg, bei Karlshöhe, biegt die Chaussee nach Nord ab.

„Also los nach Soldau!“ sagt Sirelius. „Aber Vorsicht! Schlagen Sie die Mantelklappen zu, daß die gelbe Farbe nicht in die Augen fällt.“

Auf Umwegen kommt man auf die Soldauer Chaussee. Man findet sie leer. Das Auto rast in der Richtung des Kanonendonners. Es vergehen nur wenige Minuten, bis man schon die Karlshöhe vor sich sieht.

„Menschen! Menschen!“ schreit plötzlich einer der Insassen auf.

Erhe man ihn aber richtig versteht, ist das Auto schon dicht bei der Menschenmenge, die rechts von der Chaussee auf der Anhöhe steht und ebenfalls höchlich überrascht ist.

Im nächsten Augenblick begreifen die Russen, daß es der Gegner ist, deutsche Truppen!

Die Plüschhüllen lassen keinen Zweifel zu.

Noch ein Augenblick — und die Gruppe bleibt schon weit hinten. Es war der Kommandierende General des Ersten deutschen Korps, General von Francois, mit seinem Stabe.

Der künftige Feld der Einkreisung der Samsonow-Armee war erst vor wenigen Minuten im Auto zur Karlshöhe gekommen. Er wollte so schnell wie möglich Reidenburg selber erreichen. In seinem Vorwärtsdrang hat er sogar seine auf Reidenburg marschierenden Truppen überholt. Nach einer Plüschermeldung sollte Reidenburg von den Russen verlassen sein.

Die beiderseitige Ueberraschung war so groß, daß die Gegner sich auf die glücklichste Weise saluzierten.

Das war wohl die einzigartigste Begegnung während des ganzen Weltkrieges!

Gegen 3 Uhr nachmittags wird der Offizier des russischen Ueberwachungscommandos auf dem Bahnhof Reidenburg ans Telefon gerufen.

„Hier der Posten auf der Chaussee Karlshöhe—Reidenburg. Sehen kommen hier einige Soldaten vorbei. Sie sagen, daß der Feind ihnen auf den Fersen folge.“

„Was für ein Regiment ist dort?“ „Schändliches Regiment der 2. Division.“

„So ist das Regiment selbst?“ „Die Soldaten haben keine Ahnung. Seit gestern haben Sie das Regiment verloren.“

„Gut, ich komme sofort.“

Der Offizier hängt den Hörer ab und läuft selbst zum Posten. Durch persönliche Nachfrage will er den Tatbestand feststellen. Seit frühmorgens häuften sich die falschen Gerüchte über herannahende deutsche Truppen so sehr, daß er der Meldung seines Unteroffiziers kein Glauben mehr schenkt.

„Auf dem Posten findet er aber keine Hindenburg.“ „Ne, wo sind denn deine Hindenburg?“

„Sie sind schon in der Stadt.“ „Wann hast du sie nicht angehalten?“

„Es war unmöglich! Wir waren drei gegen zwanzig. Sie wollten nicht hören und drohten uns niederzuschießen. Sie wollten in der Stadt Brot kaufen.“

Das waren die letzten Trümmer des gestern — am 27. — von der deutschen schweren Artillerie zer sprengten schändlichen Regiments, dessen Verluste durch die Standhaftigkeit der Truppen bis zu dem ungeschickten Mann von fast 90 v. D. liegen.

Verteilte Gruppen des Regiments irren in der Umgegend von Reidenburg herum.

Als der Offizier zurück zum Bahnhof kommt, meldet man ihm, daß die deutsche Kavallerie die Stadt von Süden einkreist. Eine vorbeikomende eigene Kavalleriepatrouille bestätigt diese Nachricht.

Der Offizier bemüht sich, diese Nachrichten dem Stadtkommandanten telefonisch zu übermitteln. Weder das Landratsamt noch Hotel Dennis geben Antwort.

Er schickt zum Obersten Domator.

„Zehn Minuten später erscheint der Bote auf dem Marktplatz. Auf den Stufen des Rathauses trifft er den Stadtkommandanten.“

„Herr Oberst, die Deutschen kommen!“

Domator nimmt die Meldung ruhig entgegen. Er hat keine Möglichkeit, die Stadt zu verteidigen. Seit Stunden lebt er in einem unbeschreiblichen Chaos, und seine ganze Kraft geht er auf Erreichung eines einzelnen Ziels: diesen Bierwäse nicht in wüste Ausschreitungen der verzweifelten Soldateska andauern zu lassen.

Als der Offizier diese Kunde, in fast Gleichgültigkeit des Obersten sieht, ruft er erregt aus:

„Es ist keine Zeit zu verlieren! Man muß fliehen!“

„Mein Vierter, beruhigen Sie sich! Fliehen Sie selber. Ich bleibe, was auch geschehen mag!“

Von einem anständigen Feind hat er nichts zu fürchten. Seit der ersten Stunde seines schweren Amtes in der feindlichen Stadt hat er sich stets bemüht, die Härten und Schrecken des Krieges für die unglückliche Bevölkerung zu mildern.

Viele russische Verwundete, die im Hospital und in den Häusern liegen, muß er den Deutschen übergeben und ihre Interessen vor den neuen Herren der Stadt verteidigen.

In dem Augenblick, wo Oberst Domator die Meldung des Bahnhofskommandanten hört, ist General v. Francois noch näher an die Stadt gekommen. Die überraschende Begegnung mit dem Kommandeur der gelben russischen Garde hat in seiner Welle seine kühnen Absichten gekürzt. Seit dem Mittag verfolgt er den Plan, so rasch wie möglich Reidenburg zu nehmen, um von dort aus bis nach Willenberg vorzudringen.

Gelingt ihm das, so werden für die Zentralgruppe der Russen alle Ausgänge aus den Waldungen zur russischen Grenze gesperrt.

Der Befehl des Armeekommandos von 12 Uhr 25 Minuten mittags lautet:

1. Armeekorps (v. Francois) soll 41. Inf.-Div. unterführen, die (Hindenburg von Samsonow) nach den Kämpfen bei Bapsitz zurückzieht. Im Abzug über die Chaussee in allgemeine Richtung Soldau fortziehen. Das 1. u. 2. Bataillon des 1. Bataillon (erschossen, wenn es diesen Anweisungen gemäß handelt).

Zur Unterstützung der 41. Division hat er schon früher die 2. Division des Generals v. Falk entsandt. Dem Ruf zur Verfolgung in Richtung Bahna folgt er oder nicht.

Das Vorgehen in der Richtung Bahna scheidet — so überlebt Francois — die Rückzugsbewegung der Russen nur in ihrer Mitte. Ein großer Teil des Feindes kann dann noch einformen. Das ist aber Francois nicht genug — er will die zurückstretenden Kolonnen noch beim Kopf fassen. Zwar ist es ein gewagtes Spiel, die weichen Truppen sind in Uebermacht. Viele Geschosse der letzten Tage haben ferner dem Feind, wie hoch die Kampfeigenschaften des Gegners sind, Francois' Rücken und rechte

Flanke sind auch nicht außer Gefahr. Aramienows Korps ist nur geschlagen, aber nicht vernichtet.

Jedoch; wie jeder gute General, so ist auch Francois ein guter Psychologe. Er ahnt richtig den Zustand und die Stimmung der Truppen der russischen Zentralgruppe. Er beurteilt zutreffend die Wirkung der mehrtägigen ununterbrochenen Märsche und Kämpfe, der schrecklichen Verluste unter den Offizieren. Er sieht klar, daß der Rückmarsch im Waldgelände, wo die Führung so schwer ist, die Moral der zum Rückzuge gezwungenen Truppen sehr drücken wird.

Er weiß auch die erhöhte Stimmung seiner feindlichen Truppen zu schätzen und ist überzeugt, von ihnen neue gewaltige Leistungen fordern zu dürfen.

Daher die kurze Aussprache mit dem Kommandeur des nach Reidenburg vorrückenden Detachements, General v. Schmettan:

„Neben mir für Truppen verfügen Sie?“ „Neben 6 Bataillonen, 2 Schwadronen und 3 Batterien.“

Francois ist froh, zu erfahren, daß v. Schmettan in seinem Detachement über zwei aktive Infanterieregimenter des XX. Korps verfügt. Das ist von größter Wichtigkeit in einem solchen Unternehmen.

„Also vorwärts über Reidenburg bis Wilschafen! Wenn es irgendwie geht, sogar bis Willenberg!“

In den Abendstunden des nächsten Tages, des 29. August, erreicht v. Schmettan Willenberg. Vor Müdigkeit können sich die Reiter kaum noch im Sattel halten — man schläft ein während des Rittes. Die Fuhrergruppen und Maschinengewehre sind mit allerlei Waaren, teils mit den in Reidenburg bei den Russen erbeuteten Gefährten, beladen worden.

(Fortsetzung folgt)



Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Frankfurt a. M., vom 13. September: Durch das Zusammenreffen warmer subtroponischer und kalter arktischer Luftmassen hat sich im Oberrheingebiet ein kräftiger Wirbel entwickelt und sich in Ost-, Nord- und Mitteldeutschland ergiebige Niederschlagsintensität eingestellt. Im Westen des Reiches kam es dagegen bei wechselnder Bewölkung nur zu Schauerintensität. Inzwischen hat sich aus dem Westen her ein neuer Wirbel genähert, so daß nicht nur weiterhin mit unbeständigem, häufigem Wetter, sondern auch mit verstärkter Niederschlagsintensität gerechnet werden kann.

Vorauslage für Dienstag, 14. September

Nach verbreiteten Niederschlägen wieder wechselnd bewölkt mit Schauern, bei lebhaften, über West nach Nord drehen den Winden kühl.

Höchsttemperatur in Mannheim am 12. September + 15,5 Grad; tiefste Temperatur in der Nacht vom 12. September + 9,5 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 10,0 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 1,5 Millimeter = 1,5 Liter je Quadratmeter.

In den Rheinböden wurden heute vormittag 8 Uhr + 16 Grad Wasser- und + 10 Grad Luftwärme gemessen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Rhein-Post	9.	10.	11.	12.	13.	Rhein-Post	10.	11.	12.	13.
Mannheim	2,45	2,55	2,61	2,59	2,55	Post	1,78	1,75	1,72	1,69
Speyer	2,25	2,35	2,41	2,39	2,35	Post	1,40	1,37	1,34	1,31
Worms	2,05	2,15	2,21	2,19	2,15	Post	1,10	1,07	1,04	1,01
Neuwied	1,85	1,95	2,01	1,99	1,95	Post	0,80	0,77	0,74	0,71
Bonn	1,65	1,75	1,81	1,79	1,75	Post	0,50	0,47	0,44	0,41

Opern-Erstaufführung im Nationaltheater:

Baul Graener: „Hanneles Himmelfahrt“

Zwei Akte nur hat diese eigenartige Oper*) und überhaupt keine Pause. Das Werk erfordert kaum mehr als eine Stunde Spielzeit, denn fast eine halbe Stunde beansprucht allein die erste der beiden fantastischen Zugaben, die fähige „sinfonia brevis“, ein recht wertvoller „Füller“, den Graener unabhängig von der Oper schuf.

Die musikalisch-dramatische Gestaltung Gerhart Hauptmanns wurde zu einem stillen, tiefinnerlich beglückenden Erlebnis. Das gilt wenigstens für alle diejenigen Opernfreunde, die imstande sind, die non musikalischen Lichterlagen und insbesondere den Farbenreichtum der Kostüme und der Ausstattung der Himmelfahrt eines reinen, von irdischer Drangsal erlösten Kinderbergs mitzuerleben. Das Personenverzeichnis umfasst neben Tenor und Bass, Sopran und Alt, hohen Sopran und Mezzo-Sopran noch Summe Rollen und eine reine Sprechrolle. Von Konzerte mit einem Schauspielereinsatz werden. Mannheim bevorzugt oder einen Opernänger (Trieckhoff).

Baul Graener, heute ein Mann Mitte der vierzig Jahre, Leiter der Komposition-Hochschule in der Reichsmusikammer Berlin, ist auch am Nationaltheater kein ganz Fremder mehr (siehe „Schirin und Vertraute“); seinen „Friedemann Bach“ freilich sucht mancher Graener-Berecher vergeblich im lauten Bausplan unserer Mannheimer Opernbühne. Gerhart Hauptmanns „Hanneles Himmelfahrt“ sieht Baul Graener nach eigenem Bekommen über alle Maßen, obwohl die Bühnendichtung an sich dem Empfinden unserer Tage ziemlich fernliegt. Georg Graener, des Tonbilders Welter, hat die — 1893 erschienene — Traumbildung Gerhart Hauptmanns für Opernwecke bearbeitet. Das kurze eigenartige Werkchen ist als sinfonisches Zwischenspiel Graeners hinterlassener „Mutter der Schwelle“ vorausgesetzt, ist wie namentlich der Klavierauszug erkennen läßt, fast orgelmäßig gehalten. Der epische Chor „Ach, dies“ mit seiner Gnade bei uns, Herr Jesu

Christ! klingt hier bereits auf, um als Inhalt gleich der ersten gesungenen Szene wiederzukehren. Als Leitmotiv durchzieht der Chor, meist mehr oder weniger abgewandelt, das ganze Werk. So taucht das Motiv wieder auf, als die Diakonisse mit den Engelskinder (als Hanneles Mutter) zwischen den stummen Todesengel und das Kind tritt, dann im Augenblick des Sterbens und noch einmal, als der gute Lehrer Gottwald erscheint, um den gewissenlosen, trunksüchtigen Vater Hanneles, den Maurer Maister, zur Verantwortung zu ziehen, Hannele aufzuwecken und zum Himmel hinaufzuführen. Glöckchen erklingt in der Dämmer-Unterwelt, als der Vater an den gläsernen Sarg seiner Tochter tritt. Lehrer Gottwald, den sich Hannele als Christus verdrängt, dargestellt mit überirdischer Milde und Geduld, bereitet als „der Fremde“ in genialer Steigerung die Auferweckung vor: „So nehme ich alle Niedrigkeit...“ Wieder taucht das Leitmotiv auf und ebenso in der Verwandlung der Armenhaus-Stube zum Himmel. Der Fremde ruft die Engelskinder auf zu ihrem grandiosen „Judikat“. Groß und grandios zur letzten Wirklichkeit wird der Zuschauer dann zurückgerufen vom Jubelgelang der Himmelsheer im Strahlenklang des Jenseits zur ernüchternden, knappen, sachlichen Schluss-Szene mit der Frage der Diakonisse „Tot?“ und der stummen schlichten Beantwortung durch den Arzt.

Minutenlanges christliches Schwelgen folgte der Aufführung. Dann erst etwas langsam unermüdlicher, herzlicher, dankbarer Beifall an die Darsteller, den musikalischen Leiter, dem, der nicht zu leicht auch dem Regisseur, dem Bühnenbildner, dem technischen Direktor und dem Chorleiter gilt. Gustav Heiken hatte das Hannele mit allem Vortrieb dieser reinen, vom irdischen Jammerlief hinausführenden und schließlich höchsten Mädchenseele aus, Erich Hallström, der als Tristan jenseits der Reichsgrenzen gewaltigen, noch verdienten Ruhm erntete, gesteuerte den Lehrer Gottwald und die Christusgestalt, wie gekost, mit überirdischer Milde und Verklärtheit und pietätvoller Zurückhaltung. Irene

Stübenaufführung der Schauspiele:

Die Mitschuldigen von Goethe

Man darf sich durch Goethes Autorität nicht täuschen lassen: seine „Mitschuldigen“ sind im eigentlichen Sinne kein sympathisches Stück, dessen Aufführung schon um der didaktischen Werte willen notwendig wäre. Denn wie reichvoll auch der elegante Blick alexandrinischer Verstandes die etwas karacabel dieses Hofsof-Dramas nach französischem Komödientypus ausfüllt, — und wieviel ein Goethesche Beobachtungsgabe in diesem Jugendwerk der Leipziger Studienzeit schon hegt; — es bleibt doch eine bestenfalls epigrammatisch geschliffene Sittenschilderung, die wohl in Abgründe chthonischer Würgelens hineinklingelt, ohne jedoch zur gekosteten Kritik aufzuföhren oder sonst eine „moralische“ Schlussfolgerung aus dem Zufälligen zu ziehen.

Wenn die Schauspielgilde dennoch dies Lustspiel in Berlin der für Studienwecke sonst ganz gewöhnlichen „Lampe des Verleibten“ vorzog, so dürfte dafür in erster Linie wohl die rollenmäßige Aufstellung der kleinen Diebs- und Ueberrückkomödie maßgebend gewesen sein. Die einem Charakterspieler, zwei jugendlichen Liebhabern und einer Rolle-Sentimentalen ein gleichermäßen reiches Betätigungsfeld zuweilt. Ein weiteres Quartett junger Begabungen war es denn auch, das unter Elisabeth Sillers einflussreicher Spielleitung alle Rippen des Stoffes wie der nicht einfach zu meistern Sprache tapfer überwand und

ratenen Bühnenbilder zeichnete Friedrich Laßmann

verantwortlich. Otto Junker handhabte als technischer Direktor mehrheitlich sein Fach. Die zum Teil gewaltig ausklingenden und anspruchsvollen Höre leitete Karl Klauf mit gewohnt scharfer Hand. Ganz erkenntlich gelangen namentlich die „Ercheinungen“ mit Hilfe von Lichtkegeln, Vernebelung, Gaze und Wolken.

Im ganzen war diese erste richtige „Opern-Premiere“ der neuen Spielzeit ein beglückendes Erlebnis und ein schönes Versprechen für den bevorstehenden Opernwinter unseres Nationaltheaters. Es gelang nach dem Willen Graeners, durch die Musik, Gesänge Dinge anzudeuten, Verschiedenes zu deuten und Befehle abzulegen, für die das Wort zu groß, die Gebärde zu undeutlich wäre.“

Dr. Erik Gumbel

*) Erschienen im Saiten- und Saiten-Verlag, Berlin.

150000 Besucher an den Triberger Wasserfällen

Triberger, 13. Sept. An den Triberger Wasserfällen wurden in diesem Jahre bisher außer den Einheimischen und den Kurgästen 150 000 Besucher gezählt. Der Jubiläumstag erhielt als Geschenk der hiesigen Kurverwaltung eine Schwärzwälder Rindschaf. Eine so hohe Besucherzahl war, seit die Besucher der Wasserfälle gezählt werden, noch nie zu verzeichnen.

Fischfressen im Bodensee

Kaufhaus, 13. Sept. In letzter Zeit macht sich, wie aus Sportfischereifreien mitgeteilt wird, im Bodensee unter den sogenannten Karpfern ein Fischfresser bemerkbar. Es soll sich dabei um eine Erbsenart handeln, die vor allem in trockenen Sommern vorkommt und deren Ursache noch ungeklärt ist.

Weinheim, 13. Sept. Seinen 90. Geburtstag feierte der Rentner Willenbacher von hier. Die herrliche Halle des in Weinheim im Alter von 54 Jahren so plötzlich verstorbenen Oberpostinspektors Rudolf Herberle wurde unter großer Anteilnahme auf dem Friedhof in Lügelsachsen zur letzten Ruhe bestattet. Der Verlebte, der 1883 in Mannheim-Sandhofen geboren war, fand seit dem Jahre 1907 im Dienste des Postamtes Weinheim.

Plätze Personenauto bei Bingen verunglückt

Wieder schwerer Verkehrsunfall am Rautschweg. Bingen a. Rh., 13. September. An der gefährlichen Straßenkreuzung am sogenannten Rautschweg zwischen Bingen-Büdesheim und Dromersheim ereignete sich wiederum ein schwerer Verkehrsunfall. Als aus der Richtung Bensingen kommend ein Lieferwagen aus Wiesbaden und von Dromersheim kommend ein Personenwagen gleichzeitig an der Kreuzung eintrafen, rannte der Lieferwagen dem Personenwagen in die Flanke, rief die eine Wagenlenkerin auf und schleuderte das Personenauto über die Straße in einen Weinberg. Der Fahrer des Autos, der Kaufmann Georg Hoffmann aus Saarfeld bei Neustadt a. d. Weinstr., wurde aus dem Wagen geschleudert und kam unter dem Vorderteil seines Wagens zu liegen. Er erlitt schwere Kopf- und sonstige Verletzungen und fand mit seinem Beifahrer, der ebenfalls erheblich verletzt wurde, Aufnahme im Binger Krankenhaus. Der dritte Insasse des Autos wurde leicht verletzt. Die Fahrer des Lieferwagens blieben unverletzt.

Kastanienente an der Bergstraße

Darmstadt, 11. Sept. An der „süddeutschen Riviera“, der Bergstraße, mochten nicht nur Mandeln, sondern auch essbare Kastanien. Einzelne Ge-

meinden haben sogar einen größeren Bestand dieser Bäume in Eigenbesitz. In diesem Jahre hat allerdings die trockene Witterung dazu geführt, daß der Kastanienertrag nicht sehr groß ausgefallen ist. Man hat deshalb meist von einer öffentlichen Verteilung abgesehen, um die Ernte unter der Hand abzugeben.

Gytriden und unverteile Amerikaner müssen bestraft werden

Darmstadt, 12. September. Der Reichsstaatsanwalt in Hessen - Landesregierung - bestimmt durch Verordnung, daß sämtliche in den Kreisen Mainz, Bingen, Oppenheim, Worms, Alzen und in den Gemeinden Alsbach, Auerbach, Bensheim, Bickenbach, Erbach (Kreis Heppenheim), Bronau, Heppenheim, Jugenheim, Ober- und Unter-Hambach, Schönberg, Seeborn, Wimpfen mit Hohenstadt, Rordheim, Zell (Kreis Bensheim) und Zwingenberg vorhandenen Pflanzungen der nicht zu den Europäern zählenden Rebarten (mit Ausnahme der Pfropfenrebanlagen und der genehmigten Unterlagen-Schnittgärten) ohne Rücksicht darauf, ob sie sich in geschlossenen Weinbergen, an Dämmen oder in Gärten befinden, von Amts wegen durch den Aufsichtskommissar in Reblausangelegenheiten in Hessen zu vernichten sind. Für die vernichteten Reben wird eine Entschädigung in Pfropfen oder Geld gewährt. Bei nicht fruchtbarer Reben verlieren die Eigentümer oder Nutzungsberechtigten das Recht auf Entschädigung und haben die Kosten der Nebenernte zu tragen.

Weinheim, 13. Sept. Am 1. September ist der Dienstadtpräsident vom Postamt Weinheim, Oberforstrat Fichtl, in den Ruhestand getreten. Am 2. Oktober 1929 übernahm Oberforstrat Fichtl das Postamt Weinheim und hat es bis zum 1. September 1937, dem Tag der Zurruhegesetzung, geleitet. Noch in diesem Jahre konnte Oberforstrat Fichtl sein 40jähriges Dienstjubiläum mit dem Betriebspersonal des Postamtes in würdiger Weise begehen.

Deine Leistungen für das Kleinkind... Mutter und Kind... unterem Dolde. Includes logo and contact information for a children's goods store.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen: Berichtigung! Die Ziffer-Nummer der in der Sonntags-Ausgabe, 12. IX. 37, erschienenen Anzeige betr. Führende Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft hat ihre Mannheimer Geschäftsstelle zu vergeben ist 3 9 105. Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine tüchtige Gardinnennäherin. Nur gute Fachkräfte wollen sich in unserem Personal-Büro melden. Kaufhaus Hansa, Mannheim E 1, 3-10.

Verkäufe: Waschtisch mit Marmorplatte, in perf. Zust., *467. Nützlichste *140, 2. St. rech. *467. Zu verkaufen: Gut erhalt. Handwagen mit Antenne-Prüfger (Hocherle), 1 Verleim. Transporthieb, 1 Feinmalmaschine mit Gestell, 1 Motorabbläher 1 Motorabbläher (Sodenn.), Blum, L. 14, 5 *0474. Möbel-Käufer: Verschaffen Sie sich die besten Preise für Ihre Möbel. Möbel-Käufer, Albert Brehm, Dornstraße 10, 1. Etage, 247 78. *6453. Nähmaschine: Preis RM 25,- in perf. A. 2. 7a, Reparatur, Werkf. *0407. Antikes Wohnzimmer: als Dielembel sehr geeignet, wegen Vertikal, 6. Handhabe zu verkaufen. *0464. Brette in der Geschäftshalle. *0408. Speisezimmer: Bietet, Kredenz, Auszugstisch, 4 Polsterstühle, Komp. 268,-. Hs. Meisel, Möbelfager E 3, 9 *0408. Hohner: Bietet u. Vertikal, in perf. A. 2. 7a, D. 4, 2. *0408. Gebrauchte Kassenschranke: pretios. zu verb. Gg. Schmidt, 82, 12 Tel. 28527. Einfamilien-Haus: in d. Schwarzwaldstr. zu verkauf. (nach Bezeichnung) einfl. Grundstück RM. 40 000,-, erfordert. Kapital bar RM. 25 000,-. *0408. In Hirschhorn a. N. (Schwer) Baumplatz, 1512 qm, in perf. Lage, 200 qm 150 A gegen bar zu verkaufen. Angebote unter B H 69 an die Geschäftsst. d. H. *0408/71. Ziegelhausen: 3 schöne Bauplätze zu kaufen ges. Gutes Rentenhaus mit kleinen Wohnungen. *0408. Kl. möbl. Zim. an verm. *0408. K. 4, 2, 1 Tr. 1.

Automarkt: 4 türige Limousine: wunderbar, 8000 km. gef., Neupreis 4200,-, zum Preis von 2800,- abzugeben. Angebote unter B P 67 an die Geschäftsst. *0408. Adler-Junior: Cabrio-Limousine prima Winter zu verkaufen. L. 14, 11, prt. *0406. 3-Zimmer-Wohnung: perf., am 1. 10. 37 zu vermieten. In etwa bei Frau B. E. G. 5, 24 7109. 2-bis 3-Zim.-Wohnung: am 1. 10. 1937 zu vermieten. Näheres 7123. Zimmermann, Holstraße 16. 2 sehr schöne geräum. Zimm. m. Balkon, Bad u. Toilet., mit ein. Wäschekab., 1. et. (Küche, Bad, WC) zu vermieten. Näheres u. B J 91 an d. Geschäftsst. *0407. 3-4-Zimmer-Wohnung: mit Badraum u. Innebad am 1. 10. in *0485. Waldhof: Angebot unter J L 112 an die Geschäftsst. *0408. Leeres Zimmer: sofort zu mieten. *0408. Vermietungen: (Schön, groß, 1 Tr. hoch, Zentralheiz., 10 L. 45,-, sofort an verm. *0408. Dornstr. L. 4, 4 2 Treppen. *0408. Wohnungen: (ober, 1 Tr. hoch, u. 2. Tr. hoch) zu vermieten. *0408. Sehr schöne und geräumige 5-Zim.-Wohnung: 2 Treppen hoch, mit Badraum u. Nebenr., zu dem billigen Preis von RM. 100,- sofort oder später zu verm. *0408. Ludwig Felsl, Friedrichstr. 31 1 Tr. Hausverwaltung, Mannheim, Tel. 27931.

HERBST-Modenschau bei Geschw. Wolf. Spezialhaus für feine und preiswerte DAMENHÜTE. P 7, 1 Heidelberger Straße.

Helle Geschäftsräume: zu Lager u. Fabrikationszwecken geeignet, mit Zentralheiz., etwa 300 bis 800 qm, zu vermieten. Näheres: Fernsprecher 484 88. *0477. 4-Zimmer-Wohnung: mit Bad u. Wannebad zum 1. 10. zu vermieten. Fernspr. 484 88, gegenüb. Friedrichsplatz. Leeres Zimmer: u. 1. R. (Küche, W. u. T.) zu vermieten. *0478. Möbl. Zimmer: mit Bad, Telef., Zentralheiz., zu vermieten. *0479. Balkonzimmer: Balkon, 1. Et., zu vermieten. *0480. Schön möbl. Zi.: sofort an verm. *0481. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0482. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0483. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0484. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0485. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0486. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0487. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0488. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0489. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0490. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0491. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0492. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0493. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0494. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0495. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0496. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0497. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0498. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0499. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0500. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0501. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0502. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0503. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0504. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0505. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0506. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0507. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0508. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0509. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0510. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0511. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0512. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0513. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0514. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0515. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0516. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0517. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0518. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0519. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0520. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0521. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0522. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0523. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0524. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0525. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0526. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0527. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0528. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0529. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0530. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0531. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0532. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0533. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0534. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0535. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0536. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0537. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0538. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0539. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0540. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0541. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0542. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0543. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0544. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0545. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0546. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0547. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0548. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0549. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0550. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0551. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0552. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0553. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0554. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0555. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0556. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0557. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0558. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0559. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0560. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0561. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0562. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0563. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0564. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0565. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0566. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0567. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0568. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0569. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0570. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0571. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0572. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0573. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0574. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0575. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0576. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0577. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0578. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0579. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0580. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0581. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0582. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0583. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0584. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0585. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0586. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0587. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0588. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0589. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0590. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0591. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0592. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0593. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0594. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0595. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0596. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0597. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0598. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0599. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0600. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0601. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0602. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0603. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0604. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0605. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0606. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0607. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0608. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0609. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0610. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0611. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0612. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0613. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0614. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0615. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0616. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0617. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0618. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0619. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0620. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0621. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0622. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0623. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0624. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0625. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0626. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0627. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0628. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0629. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0630. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0631. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0632. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0633. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0634. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0635. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0636. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0637. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0638. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0639. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0640. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0641. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0642. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0643. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0644. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0645. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0646. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0647. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0648. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0649. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0650. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0651. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0652. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0653. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0654. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0655. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0656. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0657. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0658. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0659. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0660. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0661. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0662. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0663. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0664. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0665. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0666. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0667. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0668. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0669. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0670. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0671. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0672. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0673. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0674. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0675. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0676. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0677. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0678. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0679. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0680. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0681. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0682. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0683. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0684. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0685. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0686. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0687. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0688. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0689. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0690. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0691. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0692. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0693. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0694. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0695. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0696. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0697. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0698. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0699. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0700. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0701. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0702. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0703. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0704. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0705. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0706. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0707. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0708. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0709. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0710. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0711. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0712. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0713. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0714. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0715. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0716. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0717. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0718. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0719. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0720. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0721. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0722. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0723. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0724. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0725. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0726. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0727. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0728. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0729. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0730. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0731. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0732. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0733. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0734. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0735. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0736. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0737. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0738. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0739. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0740. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0741. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0742. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0743. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0744. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0745. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0746. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0747. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0748. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0749. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0750. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0751. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0752. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0753. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0754. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0755. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0756. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0757. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0758. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0759. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0760. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0761. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0762. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0763. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0764. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0765. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0766. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0767. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0768. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0769. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0770. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0771. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0772. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0773. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0774. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0775. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0776. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0777. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0778. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0779. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0780. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0781. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0782. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0783. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0784. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0785. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0786. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0787. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0788. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0789. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0790. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0791. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0792. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0793. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0794. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0795. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0796. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0797. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0798. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0799. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0800. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0801. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0802. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0803. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0804. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0805. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0806. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0807. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0808. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0809. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0810. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0811. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0812. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0813. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0814. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0815. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0816. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0817. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0818. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0819. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0820. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0821. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0822. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0823. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0824. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0825. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0826. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0827. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0828. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0829. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0830. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0831. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0832. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0833. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0834. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0835. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0836. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0837. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0838. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0839. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0840. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0841. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0842. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0843. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0844. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0845. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0846. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0847. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0848. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0849. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0850. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0851. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0852. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0853. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0854. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0855. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0856. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0857. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0858. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0859. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0860. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0861. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0862. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0863. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0864. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0865. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0866. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0867. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0868. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0869. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0870. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0871. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0872. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0873. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0874. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0875. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0876. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0877. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0878. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0879. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0880. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0881. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0882. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0883. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0884. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0885. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0886. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0887. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0888. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0889. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0890. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0891. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm. *0892. K. 1, 7: Möbl. Zimmer: an verm.